



2018



**JAHRESBERICHT
ENERGIE-
PARTNERSCHAFTEN
UND
ENERGIEDIALOGE**



ALGERIEN | AUSTRALIEN | BRASILIEN | CHINA | INDIEN
IRAN | JAPAN | JORDANIEN | KASACHSTAN | MAROKKO
MEXIKO | RUSSLAND | SÜDKOREA | SÜDAFRIKA | TUNESIEN
TÜRKEI | UKRAINE | USA | VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

Impressum

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung; sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber/Redaktion

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
www.bmwi.de

Gestaltung

Edelman GmbH, Berlin

Stand

Mai 2019

Druck

MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern

Bildnachweis

BMWi/Tjaša Žurga Žabkar (Illustrationen), BMWi/Steffen Kugler (S. 7), BMWi/Maria Parussel (S. 8), BMWi/Holger Vonderlind (S. 11), GIZ Algerien (S. 12), Renewables Academy AG (S. 14), GIZ Brasilien (S. 16), Roman Zavorotynskiy (S. 18), Shirin Engel (S. 19), IGEF (S. 20), GIZ Marokko (S. 26), GIZ Mexiko (S. 28), GIZ/Tobias Zeller (S. 32), GIZ Tunesien (S. 34), AHK USA-Chicago (S. 38), GIZ VAE/Frederic Schweizer (S. 40)



Diese und weitere Broschüren erhalten Sie bei:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Referat Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
www.bmwi.de

Zentraler Bestellservice:

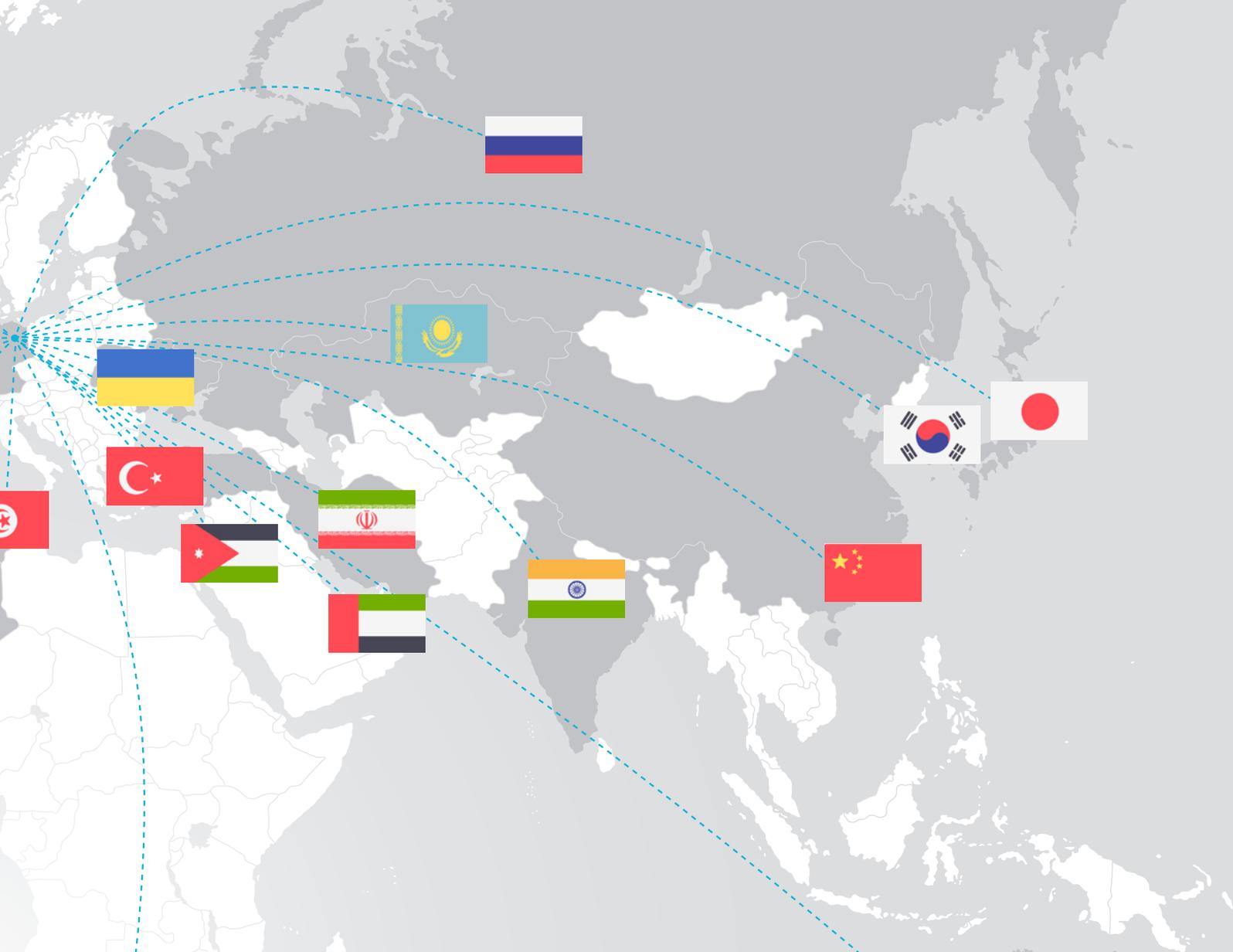
Telefon: 030 182722721
Fax: 030 18102722721

**JAHRESBERICHT 2018
ENERGIEPARTNERSCHAFTEN
UND
ENERGIEDIALOG**



INHALT

JAHRESBERICHT
ENERGIEPARTNERSCHAFTEN UND
ENERGIEDIALOG



VORWORT	7
EIN STARKES NETZWERK FÜR DIE GLOBALE ENERGIEWENDE	8
ALGERIEN	12
AUSTRALIEN	14
BRASILIEN	16
CHINA	18
INDIEN	20
IRAN	22
JAPAN	23
JORDANIEN	24
KASACHSTAN	25
MAROKKO	26
MEXIKO	28
RUSSLAND	30
SÜDKOREA	31
SÜDAFRIKA	32
TUNESIEN	34
TÜRKEI	36
UKRAINE	37
USA	38
VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE	40
KONTAKTDATEN	42

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2018 war ein erfolgreiches Jahr für die Energiewende und den Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland. So stieg der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien auf knapp 40 Prozent an. Der technische Fortschritt und Ausbau hat erneuerbare Energien konkurrenzfähig gemacht.

Durch ein optimiertes Ausschreibungsverfahren für erneuerbare Energien sanken die Kosten für ihren weiteren Ausbau. Dies ist ganz entscheidend, denn die Energiewende muss bezahlbar sein, um bei den Menschen auf breite Akzeptanz zu stoßen.

Ende des Jahres hat sich die Staatengemeinschaft im Rahmen der 24. Weltklimakonferenz in Kattowitz auf ein Regelwerk für die Umsetzung des Pariser Klimavertrages und verbindliche Mindeststandards verständigt. Bei der Umsetzung dieser Ziele drängt die Zeit.

Damit die Energiewende auch global ein Erfolg wird, arbeiten wir weltweit mit einer wachsenden Zahl von Partnerländern zusammen. Mittlerweile bestehen Energiepartnerschaften und -dialoge mit rund 20 Ländern. Gemeinsam wollen wir dabei die Weichen stellen, um die globale Energiewende gerecht und wirtschaftlich erfolgreich zu gestalten.

2018 hat gezeigt: Die Energiewende nimmt weltweit weiter Fahrt auf. China ebnet mit zahlreichen Pilotprojekten den Weg für eine langfristige Umstellung auf alternative Energiequellen. Indien macht schnelle Fortschritte im Bereich Photovoltaik. Seit April 2018 haben dort erstmals alle Dörfer Zugang zu Elektrizität. Durch einen konsequenten Ausbau der Netzanschlüsse und Förderung von Photovoltaikanlagen sollen 2019 alle verbleibenden Haushalte einen Stromzugang erhalten.

Natürlich gibt es auch Herausforderungen, etwa wenn wichtige Partner ihren energie- und klimapolitischen Fokus verändern. Gerade in dieser Situation kommt es darauf an, starke Energiepartnerschaften fortzuführen, die im

Übrigen nicht nur von den Regierungen getragen sind, sondern auch vom Austausch mit der Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Gleichzeitig haben wir 2018 neue Partner gewonnen: Mit Jordanien beispielsweise arbeiten wir künftig im Rahmen einer Deutsch-Jordanischen Energiepartnerschaft in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz eng zusammen. Über die Exportinitiative Energie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie soll die Kooperation zwischen kleinen und mittleren Unternehmen, die klimafreundliche Energietechnologien anbieten, und jordanischen Unternehmen der Energiebranche verstärkt werden. Auch mit Chile, Korea und Israel steuern wir auf eine enge und strukturierte Zusammenarbeit zum Nutzen der Globalen Energiewende zu.

Der vorliegende Jahresbericht 2018 bietet einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der bilateralen Energie-Kooperationen des BMWi. Diese Bilanz ist gleichzeitig ein Ansporn, die Arbeit in den einzelnen Partnerschaften weiter auszubauen und im engen Austausch mit unseren Partnerländern erneuerbare Energien weltweit voran zu bringen. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ich werden uns dafür auch zukünftig mit großem Engagement einsetzen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!



Peter Altmaier
Bundesminister für Wirtschaft und Energie



Ein starkes Netzwerk für die globale Energiewende

Wie 19 Energiepartnerschaften und -dialoge an einem gemeinsamen Ziel arbeiten

Energiepartnerschaften und Energiedialoge spielen für die Bundesregierung eine wichtige Rolle, um die weltweite Energiewende weiter voranzubringen. Mittlerweile tauschen sich 19 Länder im Rahmen der Kooperationen zu ihren Erfahrungen mit energiepolitischen Maßnahmen mit Deutschland aus und setzen Impulse für energiewirtschaftliche Innovationen.

ECKDATEN

Was sind Energiepartnerschaften oder Energiedialoge?

In einer Energiepartnerschaft arbeitet Deutschland mit einem Partnerland zu verschiedenen energiepolitischen Fragestellungen rund um die Energiewende direkt zusammen. Grundlage ist eine von beiden Seiten unterzeichnete Absichtserklärung. Ein Energiedialog verfolgt die gleichen Ziele, basiert jedoch nicht auf einer Absichtserklärung. Inhaltliche Schwerpunkte und konkrete Aktivitäten vereinbaren die jeweiligen Partner gemeinsam.

Wer ist an Energiepartnerschaften und Energiedialogen beteiligt?

In Deutschland sind das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) sowie unter anderem das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und das Auswärtige Amt (AA) beteiligt. Auf Partnerseite sind das Energieministerium sowie weitere betroffene und interessierte Ministerien beteiligt. Für die Umsetzung

der Aktivitäten vor Ort arbeitet die Bundesregierung mit Durchführungsorganisationen wie der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), verschiedenen Außenhandelskammern, der Deutschen Energie-Agentur (dena), adelphi consult und Navigant zusammen.

Mit welchen Ländern gibt es Energiepartnerschaften oder Energiedialoge?

Energiepartnerschaften bestehen zwischen Deutschland und Algerien, Australien, Brasilien, China, Indien, Marokko, Mexiko, Südafrika, Tunesien, der Türkei und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Energiedialoge unterhält Deutschland mit dem Iran, Japan, Jordanien, Kasachstan, Russland, Südkorea, Ukraine und den USA einschließlich ausgewählter US-Bundesstaaten. Außerdem arbeitet das BMWi mit Weißrussland und Ägypten zusammen.



Im Jahr 2018 ist die Energiewende zunehmend zu einem globalen Ziel geworden. Weltweit wollen Länder mit unterschiedlichem Hintergrund ihre Energieversorgung und ihre Energiesysteme reformieren – vom Industrieland über die großen Schwellenländer bis hin zum ambitionierten Entwicklungsland. Klimaschutzziele stehen dabei ebenso im Fokus wie die Notwendigkeit, einen steigenden Energiebedarf zu decken, mehr Menschen Zugang zu Energie zu ermöglichen und die Belastungen für Umwelt und Gesundheit durch fossile Energieträger zu reduzieren.

Um die globale Energiewende weiter zu beschleunigen und diese für alle wirtschaftlich und sozial attraktiver zu machen, kommt dem aktiven Austausch von Wissen und Erfahrungen eine Schlüsselrolle zu. Eine Umfrage der Deutschen Energie-Agentur (dena) zeigt: International besteht ein hohes Interesse vor allem an Themen wie der Umstellung ganzer Energiesysteme, technologischen Lösungsansätzen und Technologietransfer sowie Förder- und Finanzierungskonzepten.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat im Jahr 2018 den Austausch mit elf Energiepartnerschaften und acht Energiedialogen weiter ausgebaut. Das gemeinsame Ziel: von den Erfahrungen der Partnerländer zu lernen und die Erfahrungen aus der deutschen Energiewende mit den Partnern zu teilen. Der Ausbau erneuerbarer Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz, die Netz- und Systemintegration erneuerbarer Energien, der Ausbau von Energieinfrastrukturen und Regularien für den Strom- und Energiemarkt stehen dabei im Mittelpunkt.

Partnerländer setzen auf ambitionierte Projekte für die Energiewende

Die Partnerländer treiben ihre Energiewendeprojekte ambitioniert voran. In Indien haben seit 2018 alle Dörfer Zugang zu Strom; dieser soll perspektivisch zum größten Teil aus erneuerbaren Energien stammen. Mexiko bringt den Anteil erneuerbarer Energien voran. In Marokko hat das Stromversorgungsunternehmen ONEE seine Ziele des



neuen Stromausbauplans zugunsten erneuerbarer Energien angepasst. Marokko macht Power-to-X (PtX)-Technologie zu einem Kooperationsthema der Deutsch-Marokkanischen Energiepartnerschaft. Tunesien hat bis Ende 2018 Ausschreibungen für insgesamt 500 Megawatt Photovoltaik- und Windgroßprojekte initiiert. In Algerien werden künftig auch kleinere Solar-Ausschreibungen über 150 Megawatt veröffentlicht, die algerische Unternehmen mit im Land gefertigten Technologien realisieren können sollen. Der staatliche Öl- und Gaskonzern Sonatrach investiert in Solarparks für die Eigenversorgung. Die Vereinigten Arabischen Emirate verzeichnen regelmäßig Rekordergebnisse in Ausschreibungen für erneuerbare Energien. Eine Strategie für Energieeffizienz – bis 2050 sollen hier 40 Prozent eingespart werden – wird derzeit erarbeitet.

Kooperationen geben Impulse für technologische Entwicklung

Auch das Jahr 2018 hat gezeigt, welche wichtigen Impulse internationale Kooperationen für technologische Entwicklungen im Bereich erneuerbare Energien setzen. Mit einem konstanten Marktwachstum und jährlich steigenden Investitionen im Bereich erneuerbare Energien weltweit hat sich der Sektor zu einem wettbewerbsfähigen Zukunftsmarkt entwickelt.

In den Energiepartnerschaften und -dialogen bekleiden Unternehmen und Investoren daher als treibende Kräfte eine Schlüsselrolle. In den Partnerländern haben sich mittlerweile unterschiedliche Formate etabliert – lokale Wirtschaftsbeiräte und Arbeitsgruppen gehören ebenso dazu wie regelmäßig stattfindende Delegationsreisen. So konnte sich eine Delegation aus Algerien über das Thema Erneuerbare-Energie-Netzintegration und Flexibilität informieren, in Brasilien trafen sich brasilianische Experten und eine Delegation des BMWi zu einem Austausch rund um das Thema Energieeffizienz.

Die Sekretariate der Energiepartnerschaften und -dialoge haben sich dabei als Schnittstellen zwischen den Handelnden in Politik, Wirtschaft und Verbänden vor Ort bewährt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im vergangenen Jahr zahlreiche Veranstaltungen und Delegationsreisen organisiert und begleitet. Durch ihre Expertise und ein starkes Netzwerk leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag für den Ausbau und die Stärkung der Energiepartnerschaften und -dialoge.

Gleichzeitig beraten sie Deutschlands Wirtschaft dabei, Energiewendeprojekte weltweit mit innovativen Dienstleistungen zu unterstützen – zum Beispiel durch Dialoge mit lokalen Wirtschaftsbeiräten, bilaterale Gespräche oder Informationsangebote über Webseiten und Newsletter.



Energietage erreichen ein breites Zielpublikum

Zu den zentralen Aktivitäten der Energiepartnerschaften und -dialoge gehörten im vergangenen Jahr die Energietage. So fanden erstmals 2018 der Deutsch-Algerische Energietag, der Deutsch-Brasilianische Energietag und der Deutsch-Koreanische Energietag statt. Darüber hinaus waren Indien, Japan und Tunesien erneut Gastgeber dieses Veranstaltungsformats. Die Energietage haben sich hier bereits als wichtige Plattform bewährt, um ein breites Zielpublikum in der interessierten Öffentlichkeit, in Medien, Wirtschaft und Verbänden zu erreichen. Von dem Austausch profitieren die politischen Akteure sowohl in Deutschland als auch in den Partnerländern: Meilensteine und Ansätze der jeweiligen Energiewende-Agenda veranschaulichen, wie sich ein derartiges Vorhaben umsetzen lässt. Deutschen Unternehmen bietet die Plattform darüber hinaus die Chance, sich mit Stakeholdern und Investoren im Gastland auszutauschen und innovative Lösungen zur erfolgreichen Gestaltung der Energiewende zu präsentieren.

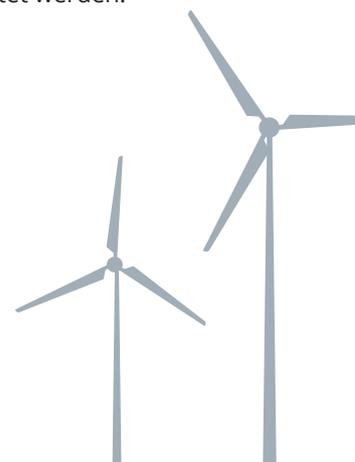
Im Rahmen der Energiepartnerschaften und -dialoge wurden darüber hinaus bereits mehr als 80 Workshops durchgeführt. So bot zum Beispiel das Fachprogramm der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage in Köln

Gelegenheit für einen Austausch unter rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wirtschaft und Politik zu Themen wie dem Zusammenspiel von Digitalisierung und Energieeffizienz in der Industrie.

Deutsch-Jordanischer Energiedialog ist gestartet

Mit Jordanien gehören jetzt 19 Staaten dem Kreis der Partnerländer an. Der Deutsch-Jordanische Energiedialog liefert einen wichtigen Beitrag zum Aufbau eines nachhaltigen Energiesystems in Jordanien. Das Land deckt seinen Energiebedarf bislang hauptsächlich durch importierte fossile Rohstoffe, will aber für die Zukunft verstärkt auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz setzen. Im Jahr 2019 soll der Deutsch-Jordanische Energiedialog in eine Energiepartnerschaft ausgeweitet werden.

Auf den folgenden Seiten geben wir einen Überblick über die zahlreichen und vielfältigen Aktivitäten unserer Energiepartnerschaften und Energiedialoge und stellen Ihnen außerdem Ansprechpartner sowie Kontaktinformationen für alle Partnerschaften und Dialoge zur Verfügung.





Von ökonomischen Auswirkungen bis Grid Code: Impulse für Algeriens Energiewende

Deutsch-Algerische Energiepartnerschaft

Der erste Deutsch-Algerische Energietag war der Höhepunkt eines intensivierten bilateralen Dialogs. Aufgrund des Strebens Algeriens nach Unabhängigkeit vom Import internationaler Produkte und Dienstleistungen standen wirtschaftliche Auswirkungen der Energiewende im Fokus der Energiepartnerschaft.



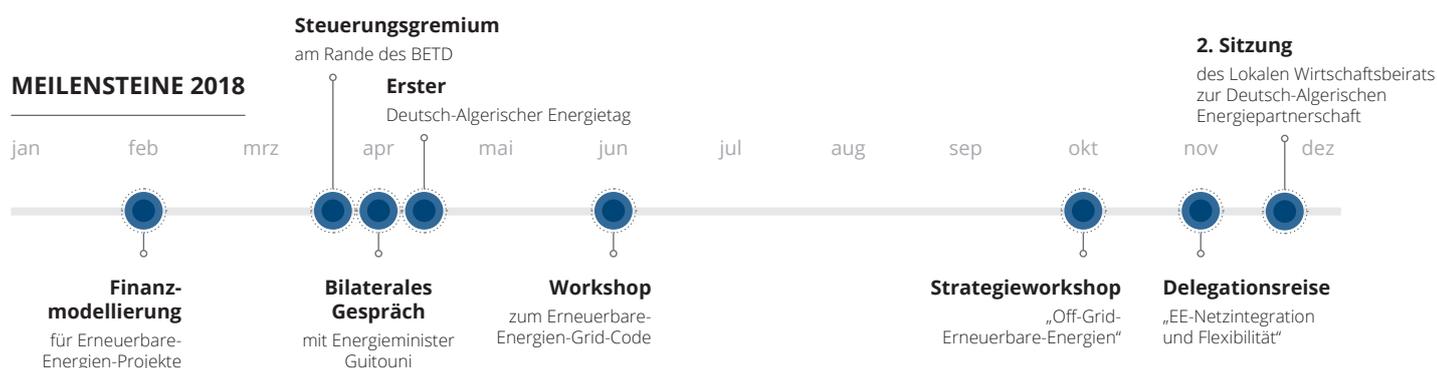
Martin Schöpe (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, li.) und Zoubir Boulkroun (Energieministerium der Demokratischen Volksrepublik Algerien) bei der Arbeitsgruppensitzung der Deutsch-Algerischen Energiepartnerschaft in Algier.

Als Öl- und Gas-Exporteur steht Algerien bei der Umsetzung seiner Energiewende nicht nur vor einem strukturellen Umbau seines Energiesystems, sondern seiner gesamten Volkswirtschaft. Wie und in welchem Tempo die algerische Energiewende stattfinden soll, ist im Land daher höchst umstritten. Die Energiepartnerschaft unterstützt die algerischen Partner in dieser herausfordernden Situation, den Weg zu ihrer eigenen Energiewende zu finden. Im Jahr 2018 schien es für die erneuerbaren Energien zunächst nur langsam voranzugehen: Die angekündigten Erneuerbare-Energien-Ausschreibungen über 4.000 Megawatt wurden zu Beginn des Jahres aus finanziellen Gründen auf Eis gelegt. Im Frühjahr entschied Energieminister Mustapha Guitouni, stattdessen kleinere Solar-Ausschreibungen über 150 Megawatt zu veröffentlichen, die algerische Unternehmen mit lokal gefertigtem

Equipment realisieren sollen. Gleichzeitig investiert der staatliche Öl- und Gaskonzern Sonatrach in Solarparks für die Eigenversorgung. Im Zentrum des bilateralen Austauschs standen 2018 deshalb insbesondere die ökonomischen Auswirkungen der Energiewende, lokale Wertschöpfung für Erneuerbare-Energien-Projekte und die Steigerung der Energieeffizienz.

Die Energiewende ermöglichen: Politischer Dialog mit neuem Schwung

Öffentlichkeitswirksamer Höhepunkt des politischen Austauschs war der erste deutsch-algerische Energietag im April 2018 in Algier. 120 Teilnehmende diskutierten angeregt unter dem Motto „Die Energiewende ermöglichen: Chancen nutzen, Herausforderungen angehen“.



Am Rande des Treffens empfing Minister Guitouni die BMWi-Delegation, um mit ihnen die algerische Energiewende zu diskutieren. Bei der Steuerungsgruppensitzung im April in Berlin beschlossen Abteilungsleiter Zoubir Boulkroun aus dem algerischen Energieministerium und BMWi-Abteilungsleiter Thorsten Herdan, die Schwerpunktthemen der Energiepartnerschaft beizubehalten und die gemeinsamen Aktivitäten weiter auszubauen.

Erneuerbare-Energien-Projekte und ihre wirtschaftlichen Effekte

Die Arbeit am Erneuerbare-Energien-Grid-Code und eine Studienreise nach Deutschland zum Thema „Netzintegration erneuerbarer Energien“ waren Höhepunkte der Beratung des Energieministeriums. Mit den wirtschaftlichen Auswirkungen der algerischen Energiewende beschäftigen sich eine Studie zu neuen Arbeitsplätzen im Zuge der geplanten Erneuerbare-Energien-Projekte sowie die makroökonomische Modellierung eines ambitionierten Ausbauszenarios. Zudem unterstützte die Energiepartnerschaft die Arbeit des Umwelt- und Erneuerbare-Energien-Ministeriums an einer Off-Grid-Entwicklungsstrategie, die im Februar 2019 in Algier vorgestellt wurde.

Der Lokale Wirtschaftsbeirat in Algerien

Im Rahmen der zweiten Sitzung des Lokalen Wirtschaftsbeirats im Dezember 2018 wurden zentrale Fragestellungen für deutsche Unternehmen diskutiert. Dabei ging es unter anderem um Marktattraktivität und lokale Wertschöpfung für deutsche Unternehmen im Photovoltaikbereich mit Hinblick auf die aktuellen Ausschreibungen und die Herausforderungen. Die anwesenden Unternehmensvertreterinnen und -vertreter begrüßten den Dialog.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Energieministerium der Demokratischen Volksrepublik Algerien

Sitz des Büros

Algier

Gründungsjahr

2015

Thematische Schwerpunkte

- Ausbau und Netzintegration erneuerbarer Energien
- Energieeffizienz in der Industrie
- Energieszenarien

Ansprechpartnerin vor Ort



Rebekka Hilz

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Website

www.energypartnership-algeria.org

ECKDATEN





Arbeiten an gemeinsamen Herausforderungen

Deutsch-Australische Energiepartnerschaft

Australien und Deutschland arbeiten seit 2017 in einer Energie- und Rohstoffpartnerschaft formal zusammen. Dabei werden insbesondere politische, wirtschaftliche und technische Fragen der Energiewende diskutiert.



Delegationsreise nach Deutschland: Austausch zwischen Australien und Deutschland zu den Themen Strommarktdesign und Versorgungssicherheit.

Sowohl Australien als auch Deutschland sind bestrebt, durch geeignete Rahmenbedingungen Anreize für Investitionen zu schaffen, die eine hohe Verlässlichkeit der Energieversorgung sowie eine schnelle und kostengünstige Erreichung ihrer energie- und klimapolitischen Ziele ermöglichen.

Institutionalisierte Kooperation

Vor diesem Hintergrund unterzeichneten die beiden Regierungen 2017 eine Absichtserklärung über die institutionalisierte Kooperation von Deutschland und Australien in den Bereichen Energie und Rohstoffe.

Zentrales Thema der gemeinsamen Arbeitsgruppe Energie sind langfristige Energiestrategien, die den Wandel hin zu einer umweltverträglichen, sicheren und bezahlbaren Energieversorgung fördern und beschleunigen. Durch einen regelmäßigen Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken verfolgen beide Regierungen das Ziel, die Energieproduktivität zu erhöhen, den Ausbau der erneuerbaren Energien zu fördern sowie stabile Investitionsbedingungen zu schaffen und die Versorgungssicherheit durch eine Diversifizierung der Energiequellen zu erhöhen. Aufgrund der Regierungs-umbildung in Australien findet die für Oktober 2018 geplante Sitzung der Arbeitsgruppe in 2019 statt.

MEILENSTEINE 2018



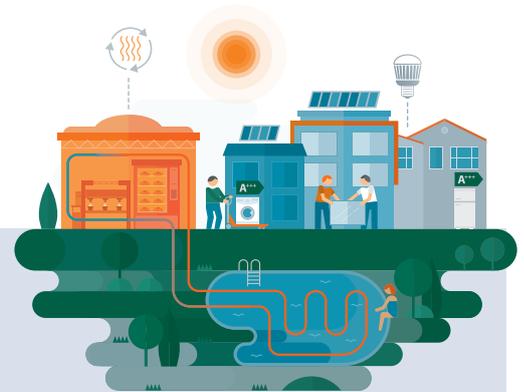
Flexibilisierung des Stromsystems

Trotz Australiens Reichtum an fossilen Rohstoffen gewinnt der Ausbau der erneuerbaren Energien, auch dank der sehr günstigen Solar- und Windressourcen, an Bedeutung. Schon drei australische Bundesstaaten haben sich das Ziel gesetzt, 50 Prozent oder mehr ihres Strombedarfs aus erneuerbaren Energien zu gewinnen. Bis 2020 wird Südaustralien voraussichtlich deutlich über 70 Prozent liegen.

Dabei stehen Australien und Deutschland vor der Herausforderung, hohe Anteile fluktuierender erneuerbarer Energien in das Stromsystem zu integrieren. Gewinnbringend ist daher der Erfahrungsaustausch über die Mobilisierung flexibler Ressourcen sowohl auf der Erzeuger- als auch auf der Nachfrageseite. In Australien ist aus geografischen Gründen die Netzinfrastruktur deutlich weniger dicht als in Deutschland. Deswegen steht dort der breite Einsatz von Stromspeichertechnologien schon jetzt auf der Agenda.

Austausch mit Experten in Deutschland

Im Oktober 2018 besuchte eine hochkarätige Delegation mit Vertreterinnen und Vertreter australischer Energieunternehmen, Regulierungsbehörden, Universitäten und bundesstaatlicher Regierungen Berlin. Schwerpunkte waren der politische Rahmen und die gesellschaftliche Akzeptanz für die Energiewende, das Strommarktdesign, die Flexibilisierung des Stromsystems und Ausschreibungen. Bei der Vorstellung der neuen Power-to-X-Roadmap des World Energy Council in Berlin kristallisierte sich ein gemeinsames Interesse an der Wasserstofftechnologie heraus. Ein Highlight war die offene und vertrauensvolle Konversation bei einem Dinner mit der australischen Botschafterin, die den Willen zu einer verstärkten Zusammenarbeit betonte.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Umwelt und Energie

Gründungsjahr

2017

Thematische Schwerpunkte

- Strommarktdesign und Versorgungssicherheit
- Ausbau und Integration erneuerbarer Energien
- Energiespeicherung
- Power-to-X
- Langfristszenarien

Ansprechpartner



Raffaele Piria
adelphi

ECKDATEN





Auf Augenhöhe mit den Partnern – Austausch mit Unternehmen gibt Impulse für den Dialog

Deutsch-Brasilianische Energiepartnerschaft

Die Deutsch-Brasilianische Energiepartnerschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur bilateralen Zusammenarbeit im Bereich Energiepolitik. In erfolgreichen Austauschformaten und Politikdialogen werden innovative Themen wie Stromauktionsmodelle und Digitalisierung aufgegriffen.



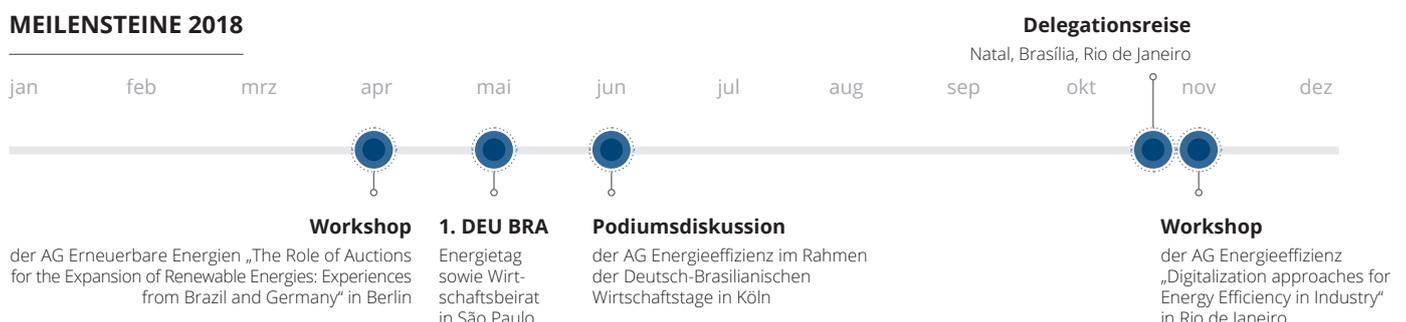
Ursula Borak (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) und Carlos Alexandre Pires (Ministerium für Bergbau und Energie Brasilien) beim ersten Deutsch-Brasilianischen Energietag in São Paulo.

Brasilien verfügt aufgrund seines hohen Anteils an Wasserkraft bereits heute über eine vergleichsweise CO₂-arme Stromerzeugung. Wiederholt ausbleibende Niederschläge in den vergangenen Jahren beschränkten allerdings die erzeugte Menge an Strom. Vor diesem Hintergrund erhält eine Diversifizierung der Stromerzeugung durch erneuerbare Energieträger wachsende Bedeutung für eine gesicherte und kostengünstige Versorgung Brasiliens. Diese Diversifizierung schritt auch in 2018 weiter voran, wozu vor allem Wind, Biomasse und Photovoltaik beigetragen haben, für die das Land hervorragende Ausgangsbedingungen bietet. Deutliche Kapazitätswachse verzeichnete zuletzt die Windkraft, die sich in

wenigen Jahren einen Anteil von inzwischen 8,2 Prozent (13,4 Gigawatt) am nationalen Strommix eroberte und inzwischen preislich wettbewerbsfähig gegenüber fossilen Energieträgern ist. Herausforderungen, die sich daraus ergeben, betreffen den Ausbau der Übertragungsnetze und die Integration eines wachsenden Anteils an Strom aus fluktuierenden Quellen in das System.

Diese Entwicklungen stehen im Einklang mit der gemeinsamen Erklärung zwischen Brasilien und Deutschland aus dem Jahr 2015, in der sich beide Länder zu einer vollständigen Dekarbonisierung der Weltwirtschaft im Laufe des 21. Jahrhunderts bekennen. Trotz aktueller politischer

MEILENSTEINE 2018



und wirtschaftlicher Turbulenzen im Land hat sich diese Kooperation in den letzten zwei Jahren verfestigt.

Erster Deutsch-Brasilianischer Energietag in São Paulo

Ein Highlight des Jahres war der erste Deutsch-Brasilianische Energietag im Mai 2018. Dieses neue Format, das verstärkt Akteure wie Universitäten, Verbände und Unternehmen in die Arbeit der Partnerschaft einbezog, fand in São Paulo zum Thema „Energieeffizienz in Gebäuden“ statt.

Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

Das BMWi lud zudem im Mai zur ersten Sitzung des Lokalen Wirtschaftsbeirats deutsche Unternehmen, die im brasilianischen Energiebereich tätig sind, in die AHK São Paulo ein. Diesen wurden die Energiepartnerschaften vorgestellt, um deren Anregungen und Sichtweisen in die zukünftige Zusammenarbeit zu integrieren. Die rund 30 Unternehmensvertreterinnen und -vertreter bestätigten, dass die Aktivitäten der Deutsch-Brasilianischen Energiepartnerschaft für ihre Tätigkeiten sehr hilfreich sein können und ausgebaut werden sollten. Sie begrüßten ausdrücklich die Einrichtung eines Lokalen Wirtschaftsbeirates, um konkrete Anliegen der Unternehmen auch auf Regierungsebene zu diskutieren. Für 2019 sind Folgesitzungen des Lokalen Wirtschaftsbeirats geplant.

Arbeitsgruppen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Energieeffizienz in der Industrie, Auktionen für die Ausweitung von erneuerbaren Energien, Digitalisierung und Energieeffizienz: Dies waren die Themen, zu denen sich die Arbeitsgruppen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz 2018 austauschten. Highlights waren eine Podiumsdiskussion im Rahmen der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage in Köln sowie Workshops zu den Themen Auktionen und zum Zusammenspiel von Digitalisierung und Energieeffizienz in der Industrie.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerien

Brasilianisches Energie- und Bergbauministerium (MME), Brasilianisches Außenministerium (MRE)

Sitz des Büros

Brasília

Gründungsjahr

2017

Thematische Schwerpunkte

- Systemintegration einschließlich Netzintegration von erneuerbaren Energien
- Strommarktentwicklung; Flexibilitätsoptionen für das Stromsystem
- Unterstützung bei der Entwicklung eines nationalen Energieeffizienzplans
- EnEff-Ausschreibungsmodelle
- Digitalisierung

Ansprechpartnerin vor Ort



Carmen Langner
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammen-
arbeit (GIZ) GmbH

Website

www.energypartnership.com.br

ECKDATEN





Vertiefte Kooperation und ganzheitlicher Ansatz für Chinas Energierevolution

Deutsch-Chinesische Energiepartnerschaft

Chinas Energierevolution geht weiter. Dabei rückt zunehmend ein ganzheitlicher Systemansatz in den Vordergrund. Auswirkungen hat dies auch auf den bilateralen Austausch. Neben Energieeffizienz und -erzeugung stehen verstärkt Sektorkopplung, Förderpolitik und das Energiesystem im Fokus.



Die BMWi-Delegation um Thorsten Herdan (Mitte) besichtigt ein deutsch-chinesisches Kooperationsprojekt zu Energieeffizienz in Shanghai.

Chinas Energiewende geht in die nächste Phase: Zahlreiche Pilotprojekte, von der Einführung von Strommärkten bis zu Auktionen für erneuerbare Energien, ebnen den Weg für eine ganzheitliche Energiewende. Eine landesweite Implementierung wird für die kommenden Jahre erwartet. Während China im Hinblick auf die lokale Abregelung erneuerbarer Energien 2018 bedeutende Fortschritte machte, blieben die Themen Energieeffizienz, Sektorkopplung, saubere Wärmeerzeugung und Systemintegration erneuerbarer Energien weiterhin Schlüsselfaktoren für die Zusammenarbeit. Auf der siebten Sitzung der Arbeitsgruppe Energie in Suzhou wurden darüber hinaus noch weitere Themen auf die Agenda der Partnerschaft gesetzt: Strommärkte, Speicher und wettbewerbliche

Förderung erneuerbarer Energien. Zusammen mit der Energieeffizienz behandelt die Energiepartnerschaft damit die wesentlichen Eckpfeiler einer ganzheitlichen Energiewende.

Energieeffizienz in der Industrie: das Musterprojekt

Nach einem gelungenen Auftakt im Vorjahr ging das Musterprojekt zu Energieaudits in der Industrie in Kooperation mit der Deutschen Energie-Agentur in die entscheidende Phase. Vorort-Diagnosen durch deutsche und chinesische Experten in sechs energieintensiven Unternehmen – vom Zementwerk bis zum Pekinger

MEILENSTEINE 2018



Flughafen – zeigten den beteiligten Betrieben Energieeffizienzmaßnahmen auf. Ergänzend dazu ermöglichte die Energiepartnerschaft im Rahmen eines Trainingsworkshops für chinesische Expertinnen und Experten eine Einführung in das Thema Lebenszyklus-Kostenanalyse.

Impulse aus der Wirtschaft: der Lokale Wirtschaftsbeirat

Für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft konnte die Energiepartnerschaft gleich zwei wichtige Meilensteine verbuchen: Die Auftaktsitzung des Lokalen Wirtschaftsbeirats im Mai 2018 bot 16 deutschen Unternehmen die Möglichkeit, sich direkt in die Energiepartnerschaft einzubringen. Im Oktober 2018 folgte die zweite Sitzung. Diskutiert wurden Herausforderungen für Unternehmen in Chinas Energiesektor und Lösungsansätze. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. Regelmäßige Sitzungen des Wirtschaftsbeirats bilden auch in Zukunft eine wichtige Säule der Zusammenarbeit und ermöglichen die Rückkopplung von Wirtschaftsinteressen in den Regierungsdialog. Daneben erlauben zahlreiche andere Formate der Energiepartnerschaft die Einbindung der Wirtschaft und die Sichtbarkeit deutscher Technologielösungen.

Dialog und Austausch vertiefen die Kooperation

Ein reger Dialog zwischen den Partnerländern bestand auch 2018. Während sich Vizeminister Liu Baohua im April am Rande des Berlin Energy Transition Dialogue mit Thomas Bareiß, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie, traf, besuchte die deutsche Delegation unter Führung des Abteilungsleiters Thorsten Herdan im Oktober 2018 das International Forum on Energy Transitions (IFET) in Suzhou. Mit insgesamt über zehn Rede- und Diskussionsbeiträgen waren die deutschen Referentinnen und Referenten äußerst stark präsent – ein Zeichen der hohen gegenseitigen Wertschätzung zum Ausklang der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit im Jahr 2018.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerien

Staatliche Kommission für Entwicklung und Reform (NDRC), Nationale Energieadministration (NEA)

Sitz des Büros

Peking

Gründungsjahr

2007

Thematische Schwerpunkte

- Erneuerbare Energien und Energieerzeugung (Förderpolitik, Flexibilität, Wärme, Strommarkt)
- Energieeffizienz in Gebäuden und in der Industrie

Ansprechpartnerin vor Ort



Yuxia Yin

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Website

www.energypartnership.cn

ECKDATEN





Indien präzisiert die Bedeutsamkeit der Netzintegration erneuerbarer Energien

Deutsch-Indisches Energieforum

Seit mehr als einem Jahrzehnt tauschen sich Indien und Deutschland über die Transformation ihrer Energiesysteme aus. Die Kooperation bindet alle zentralen deutschen und indischen Akteure im Energiebereich ein. Innovative Projekte und Finanzierungsmodelle sind das Ergebnis dieser Kooperation. Höhepunkt 2018: der Besuch von Staatssekretär Anand Kumar auf der Intersolar Europe in München sowie die Teilnahme einer BMWi-Delegation an der 2. RE-Invest im Oktober 2018 in Delhi (Noida).



Energeminister Raj Gopal (2. v. r.) besucht Offshore-Windfarm in der Nordsee.

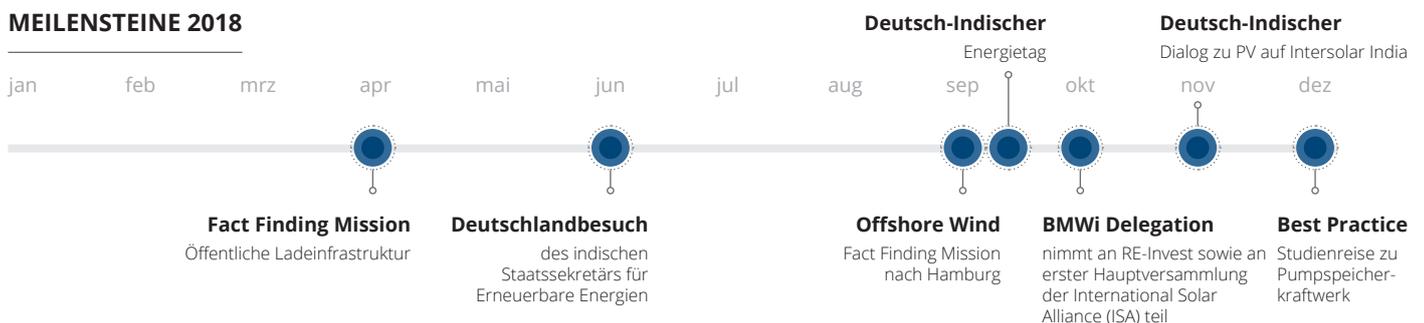
Indien plant jährliche Neuinvestitionen in Photovoltaik und Windenergie von mehr als 20 Milliarden Euro und will bis 2027 weitere 200 Gigawatt an Photovoltaik und Wind ans Netz bringen. Seit April 2018 haben nun erstmalig alle Dörfer Indiens Zugang zu Elektrizität. Bis März 2019 sollen alle verbleibenden Haushalte ohne Zugang zu Elektrizität einen Netzanschluss oder eine Solaranlage erhalten. Der zusätzliche Strombedarf soll vor allem durch Strom aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden. Ob bis dahin alternative Energiequellen einen weiteren Neubau von Kohlekraftwerken obsolet machen, bleibt offen. In jedem Fall stellt die Netzintegration von hohen Stromanteilen aus fluktuierenden erneuerbaren Energiequellen sowohl für Deutschland als auch für Indien eine gemeinsam

zu meisternde Herausforderung dar. Erfahrungen werden auch in Bezug auf den Umgang mit der Verknappung von Flächen für den Zubau von Wind und Photovoltaik ausgetauscht. Hier wollen beide Länder voneinander lernen und von einem Erfahrungsaustausch profitieren.

Integration fluktuierender erneuerbarer Energiequellen wird zur Chefsache

Die unter dem Indo-German Energy Forum einberufene Taskforce „Flexibility“ hat 2018 erfolgreich Minimallasttests an einem staatlichen Kohlekraftwerk durchgeführt. Die erreichte Minimallast von unter 40 Prozent der Gesamtleistung hat erstmals gezeigt, dass indische Kohlekraftwerke

MEILENSTEINE 2018



in der Lage sind, bei einem zeitweisen hohen Angebot an Strom aus Photovoltaik und Wind ihre Leistung entsprechend herunterzufahren. Weitere Arbeitsschwerpunkte der Taskforce sind neben der Analyse der technischen Machbarkeit Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen sowie die Betrachtung regulatorischer Rahmenbedingungen für den flexiblen Betrieb von bestehenden Kohlekraftwerken.

Aufbau einer öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge

Die vom Verbindungsbüro des Indo-German Energy Forums organisierte Fact Finding Mission zum Thema öffentliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge machte sich ein umfassendes Bild über die Situation in Deutschland. Die indische Delegation wurde von Aniruddha Kumar, Unterstaatssekretär Energie, angeführt. In diesem Rahmen diskutierten die Delegationsmitglieder unter anderem mit dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), der Gemeinsamen Geschäftsstelle für Elektromobilität (GGEMO), der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz der Stadt Berlin, Ladesäulenbetreibern und dem Verein CharIN e. V. Wichtigste Erkenntnis: Sektorübergreifende Koordinierung zwischen den einzelnen Stakeholdern und staatliche Förderung sind notwendig, um eine öffentliche Ladeinfrastruktur erfolgreich zu entwickeln.

Fact Finding Mission Offshore Wind

Im September 2018 besuchte eine indische Delegation die weltweit größte Windenergiemesse WindEnergy Hamburg. Auf mehreren Veranstaltungen hatten Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik die Gelegenheit, mehr über die Offshore-Wind-Pläne Indiens zu erfahren. Indien plant, fünf Gigawatt Offshore-Windkapazitäten bis 2022 und 30 Gigawatt bis 2030 am Netz zu haben. Dies entspricht einem Investitionsvolumen von mehr als 45 Milliarden Euro. Die AG Erneuerbare Energien unter dem Deutsch-Indischen Energieforum unterstützt die Pläne Indiens.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerien

Ministerium für Elektrizität (MoP),
Ministerium für Neue und Erneuerbare Energien (MNRE)

Sitz des Büros

Neu-Delhi und Berlin

Gründungsjahr

2006

Thematische Schwerpunkte

- Integration von erneuerbaren Energien durch Flexibilisierung bestehender Kohlekraftwerke
- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Netzintegration von erneuerbaren Energien

Ansprechpartner vor Ort

Tobias Winter

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Anil Kumar Bellary

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Website

www.energyforum.in

ECKDATEN





Fachaustausch zu Energieeffizienz und Netzintegration erneuerbarer Energien

Deutsch-Iranischer Energiedialog

Schlüsselfaktoren für die Modernisierung des iranischen Energiesystems sind der Erfahrungs- und Wissensaustausch. Im Rahmen des Deutsch-Iranischen Energiedialogs wurden relevante regulatorische und technische Rahmenbedingungen vertieft diskutiert.

Der iranische Energiesektor wurde 2018 aufgrund der auferlegten US-Sanktionen mit politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert. Dennoch hielt der Iran an seinem Engagement fest, den Ausbau von erneuerbaren Energien voranzutreiben, seine Energieinfrastruktur zu modernisieren und Energieeffizienzmaßnahmen einzuführen.

Deutschland unterstützt diese Zielsetzungen und stellt entsprechende Expertisen und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Mehrere Workshops fanden statt, um nicht nur die Erfahrungen der deutschen Energiewende, sondern auch internationale Maßgaben mit der iranischen Seite zu teilen. Dabei wurden Instrumente und regulatorische Rahmenbedingungen für Energieeffizienz in Industrie und Gebäuden oder technische und regulatorische Standards für die Integration erneuerbarer Energien in das Stromnetz an die iranischen Energieakteure vermittelt. Bei Netzwerktreffen wurden Kontakte zu Organisationen und Vertretern der Wirtschaft geknüpft.

Das Bundeswirtschaftsministerium und das iranische Ministerium für Petroleum sowie das Ministerium für Energie vereinbarten 2016 die Gründung eines Deutsch-Iranischen Energiekomitees, das im Oktober 2017 seine erste konstituierende Sitzung hatte. Es dient seither als hochrangige Dialogplattform für Energiethemata und gemeinsame Projekte. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ist vom Bundeswirtschaftsministerium für die Implementierung des Deutsch-Iranischen Energiedialogs beauftragt. Während die GIZ die Leistungen im Bereich der erneuerbaren Energien durchführt, werden die Aktivitäten zur Energieeffizienz von der Deutschen Energie-Agentur umgesetzt.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerien

Ministerium für Erdöl, Ministerium für Energie

Sitz des Büros

Berlin

Gründungsjahr

2017

Thematische Schwerpunkte

- Regulatorische Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien
- Energieeffizienzpraktiken

Ansprechpartner

Farhanja Wahabzada

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Hendrik Meller

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

ECKDATEN





Wasserstoff und nachhaltige Mobilität im Fokus

Deutsch-Japanischer Energiedialog

Der Fokus des bilateralen Austauschs zwischen Japan und Deutschland lag im Jahr 2018 auf Lösungen für nachhaltige Mobilität und der Rolle von Wasserstoff im Energiesystem.

Im April 2018 fand in Berlin das 9. Deutsch-Japanische Umwelt- und Energiedialogforum statt, veranstaltet durch das Bundeswirtschaftsministerium, das Bundesumweltministerium und die japanische New Energy and Industrial Technology Development Organisation (NEDO). Expertinnen und Experten diskutierten hier das Thema „Emissionsarme Transportsysteme und Möglichkeiten zur effektiven Nutzung erneuerbarer Energien im Verkehrssektor“ mit rund 160 Teilnehmenden. Der Austausch zum Thema nachhaltige Mobilität wurde im Juni 2018 auf einem bilateralen Expertentreffen in Yokohama vertieft.

Während eines Delegationsbesuches des japanischen Wirtschaftsministeriums METI und der NEDO in Berlin im August 2018 umfasste das Programm verschiedene energiepolitische Themen: von der Systemintegration erneuerbarer Energien bis hin zu Wasserstoff. Der Dialog zu den Perspektiven von Wasserstoff in den Energiesystemen beider Länder wurde im Oktober auf dem Energietag in Tokio intensiviert. Die Veranstaltung stellte Programme und Anwendungsmöglichkeiten für Wasserstoff vor und diskutierte Herausforderungen und Chancen für die weitere Entwicklung der Technologie. Parallel lief im Herbst 2018 eine vergleichende Studie an, die die zukünftige Rolle von Wasserstoff im Energiesystem Deutschlands und Japans beleuchtet sowie Handlungspfade zur Stärkung nachhaltiger Lieferketten für grünen Wasserstoff aufzeigen soll.

Im Rahmen sogenannter Fireplace Talks, einer energiepolitischen Veranstaltungsserie in Tokio, wurden zudem die Themen Energieeffizienz in Gebäuden, Dekarbonisierung der Endverbrauchssektoren und Bioenergie diskutiert.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie (METI)

Sitz des Büros

Berlin (Zweigstelle Tokio)

Thematische Schwerpunkte

- Lösungen für einen nachhaltigen Mobilitätssektor
- Die Rolle von Wasserstoff im Energiesystem
- Integration von erneuerbaren Energien

Ansprechpartner



Gunnar Will
adelphi

ECKDATEN





Startschuss für den gemeinsamen Energiedialog

Deutsch-Jordanischer Energiedialog

Deutschland und Jordanien setzten 2018 Eckpunkte für die Zusammenarbeit auf: Digitalisierung, Netzintegration und Speichertechnologien.

Jordanien hat kaum eigene Energiere Ressourcen. Der Energiebedarf wird deshalb hauptsächlich durch importierte fossile Rohstoffe gedeckt. Vor diesem Hintergrund will Jordanien erneuerbare Energien verstärkt ausbauen und die Energieeffizienz erhöhen.

Um dieses Ziel zu unterstützen, vereinbarten 2016 beide Länder die Einrichtung des Deutsch-Jordanischen Energiedialogs, um einen wichtigen Beitrag zum Aufbau eines nachhaltigen Energiesystems in Jordanien zu liefern. Dazu fand Anfang 2018 die konstituierende Arbeitsgruppensitzung im Rahmen des Deutsch-Jordanischen Energiedialogs in Amman statt. Dabei wurden konkrete Themenbereiche, Aktivitäten und deren Formate vereinbart.

Bei Gesprächen zwischen dem damaligen jordanischen Energieminister Kharabsheh und der früheren Ministerin Zypries im November 2017 sowie einem weiteren hochrangigen Treffen am Rande des BETD im April 2018 verständigten sich beide Länder zudem darauf, den Energiedialog im kommenden Jahr zu einer Energiepartnerschaft auszuweiten.

Höhepunkt der diesjährigen Aktivitäten war eine viertägige Studienreise hochrangiger Vertreterinnen und Vertreter des jordanischen Energiesektors nach Deutschland. Der Fokus der Reise lag dabei auf den Themenfeldern Digitalisierung, Netzintegration und Speichertechnologien.

KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Energie und Bodenschätze (MEMR)

Sitz des Büros

Berlin

Gründungsjahr

2016

Thematischer Schwerpunkt

- Erneuerbare Energien: Netzintegration, Digitalisierung, Speichertechnologien

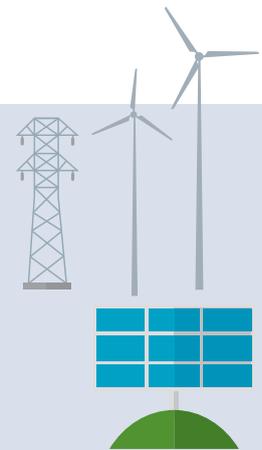
Ansprechpartner

Farhanja Wahabzada

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Hendrik Meller

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



ECKDATEN





Energieeinsparung auf ganzer Linie: Blick auf Industrie und Kommunen

Deutsch-Kasachische Energiekooperation

Städte und Wirtschaft sind in der Republik Kasachstan auf Wachstumskurs. Seit Jahren steigt der Energiebedarf. Ein großes Potenzial zum Energiesparen bietet dabei die energieintensive Industrie. Auch in Kommunen gibt es gute Möglichkeiten für Energieeffizienz, insbesondere in öffentlichen Gebäuden und Anlagen.

Kasachstan gehört zu den Ländern mit den weltweit größten Vorkommen an Erdöl und -gas. Gut die Hälfte des gesamten Strom- und Wärmeverbrauchs gehen auf die Industrie zurück (62 beziehungsweise 43 Prozent). Die großen Einsparpotenziale bilden einen Schwerpunkt in der bilateralen Zusammenarbeit.

In den letzten Jahren wurden gute Erfahrungen mit Kommunikationsmaßnahmen zu Querschnittstechnologien in der Industrie gemacht. Ein Projekt zur Wärmeversorgung in der Industrie vertieft diese Kommunikation. Zu den Maßnahmen gehörte 2018 eine Studienreise, bei der deutsche Technologien und Know-how präsentiert und der Erfahrungsaustausch gestärkt wurden. Darüber hinaus wird eine Fachbroschüre zur Wärmeversorgung in der Industrie für Kasachstan erstellt.

Die Regierung Kasachstans hat erkannt, dass Kommunen beim Erreichen der energiepolitischen Ziele eine entscheidende Rolle übernehmen können. Die Erschließung der Energieeffizienzpotenziale steht aber noch am Anfang. Anknüpfend an den Start der nationalen Energieeffizienzkampagne von 2017 wird jetzt eine Kommunikationskampagne im kommunalen Sektor entwickelt. Mit der Einführung des Energie- und Klimamanagements in einer Pilotkommune rückte 2018 ein neues Handlungsfeld in den Fokus der Zusammenarbeit: die kommunalen Gebäude.

Zahlreiche Stakeholder aus Kasachstan nehmen an der länderübergreifenden Dialogplattform „Urbane Energieinfrastruktur“ der dena teil und tauschen sich mit Expertinnen und Experten aus Weißrussland, Russland, der Ukraine und Deutschland zu energie-relevanten Herausforderungen der Städte aus.

KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Investitionen und Entwicklung

Gründungsjahr

2012; Bilaterales „Memorandum of Understanding“ (MoU)

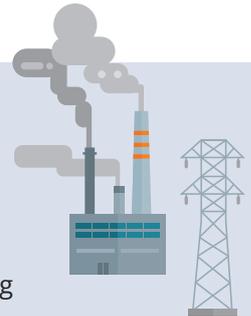
Thematischer Schwerpunkt

- Energieeffizienz in der Industrie sowie in Kommunen

Ansprechpartner

Michael Hackethal

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



ECKDATEN





Förderung zentraler Bausteine: Energieplanung, Zukunftstechnologien und Akteursvielfalt

Deutsch-Marokkanische Energiepartnerschaft (PAREMA)

Wie die Erfahrung in Deutschland zeigt, wird die Energiewende auch durch die Förderung neuer Technologien und das Einbeziehen der Wirtschaft und Zivilgesellschaft vorangetrieben. PAREMA ergriff 2018 entsprechende Maßnahmen zur Gestaltung einer nachhaltigen Energiewende in Marokko.



Thorsten Herdan (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, li.) begrüßt Abderrahim El Hafidi (Ministerium für Energie, Bergbau und nachhaltige Entwicklung Marokko) beim Steuerungstreffen der Energiepartnerschaft in Berlin.

Marokko zeigt starken politischen Willen zu einer nachhaltigen Energiewende und unternimmt wesentliche Schritte, um die gesetzten Ziele für den Ausbau von erneuerbaren Energien zu erreichen. Dennoch steht das Königreich vor energiepolitischen Herausforderungen wie der Netzintegration von erneuerbaren Energien und der langfristigen Stromplanung. Diesen Themen der marokkanischen Energiewende widmete sich PAREMA 2018 und setzte dabei neue Impulse im Dialog mit Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Politischer Dialog für künftige Energieplanung

Der Deutsch-Marokkanische Energiedialog wurde mit der Sitzung des hochrangigen Steuerungskomitees am Rande des Berlin Energy Transition Dialogue im April 2018 fortgesetzt. Gestaltet wurde das Treffen auf beiden Partnerseiten durch das Sekretariat der PAREMA. Schwerpunkte des Austauschs waren die Öffnung und Flexibilisierung des Strommarktes, multilaterale Initiativen wie die

MEILENSTEINE 2018



Sustainable Energy Trade (SET)-Roadmap sowie Empfehlungen zum Stromausbau und zur künftigen Energieplanung Marokkos. Das marokkanische Stromversorgungsunternehmen ONEE hat daraufhin die Ziele des neuen Stromausbauplans, wie von den PAREMA/GIZ-Szenarien empfohlen, zugunsten erneuerbarer Energien angepasst.

Nach Vorstellung der Power-to-X-Technologie auf dem vergangenen Deutsch-Marokkanischen Energietag wurde mit steigendem Interesse der marokkanischen Seite PtX als neues Kooperationsthema beschlossen. Marokko ist aufgrund seines Erneuerbare-Energien-Potenzials und seiner geografischen Nähe besonders interessant für die Entwicklung und Nutzung der Technologie. Mit dem Forschungsinstitut für Erneuerbare Energien IRESEN erstellte PAREMA eine Studie zum Potenzial von PtX in Marokko.

Nationales Qualitätslabel für Installateure von Photovoltaikmodulen

Bisher haben Wirtschaft und Zivilgesellschaft die marokkanische Energiewende wenig mitgestaltet. Ihre Teilhabe zu fördern war ein weiterer Schwerpunkt von PAREMA: Gemeinsam mit dem deutschen Solarverband BSW und seinem marokkanischen Pendant AMISOLE sowie der marokkanischen Agentur für Energieeffizienz AMEE und dem Solarcluster wurde das nationale Qualitätslabel für Installateure von Photovoltaikmodulen eingeführt. Dabei wurde AMISOLE in seiner Rolle als Vertreter der Industrie in Marokko gestärkt.

Das Sekretariat organisierte zudem eine Sommerakademie für Nichtregierungsorganisationen zur Energiewende, um deren Kapazitäten zu Energiethemen und damit deren Rolle bei der Energiewende zu stärken.

Neben diesen Vorhaben agierte PAREMA verstärkt als Vermittler zwischen Wirtschaft und Politik. Eine Studie zur Stärkung der Windenergie-Wertschöpfungskette

wurde durchgeführt um zu ermitteln, wie mit deutscher Unterstützung, Arbeitsplätze und Wachstum geschaffen werden können.

KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Energie, Bergbau und nachhaltige Entwicklung (MEMDD)

Sitz des Büros

Rabat

Gründungsjahr

2012

Thematische Schwerpunkte

- Langfristige Energieszenarien (2050) und Think Tank (Centre d'analyse)
- Netzausbau und Interkonnektoren
- Netzintegration und Strommarktregulierung
- Energieeffizienz
- Wirtschaftskooperationen

Ansprechpartnerin vor Ort



Farhanja Wahabzada

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Website

www.energypartnership.ma

ECKDATEN





Von Industriekooperationen bis zu innovativen Digitallösungen

Deutsch-Mexikanische Energiepartnerschaft

Im Rahmen der Deutsch-Mexikanischen Energiepartnerschaft wurden 2018 verschiedene Säulen der Energietransition gefördert: der energiepolitische Dialog, die Kooperationen mit der Industrie und innovative digitale Technologielösungen des Energiesektors.



Das Lateinamerika-Side-Event des 40. EITI Board Meetings in Berlin.

Mexiko ist zu einem viel beachteten Energiewendeland geworden. Mit der 2014 in Gang gesetzten Transition hat Mexiko seinen Öl-, Gas- sowie Stromsektor liberalisiert, erstmals einen Großhandelsmarkt etabliert und mit den Ausschreibungsergebnissen für saubere Energie internationale Anerkennung erhalten. Das Land ist ebenso wie Deutschland nicht nur an zahlreichen internationalen Initiativen beteiligt, sondern seit Anfang 2018 auch Mitglied der International Energy Agency (IEA). Diese Entwicklungen wecken fortlaufend das Interesse deutscher und internationaler Investorinnen und Investoren an Mexiko.

Die bilaterale Energiepartnerschaft zwischen Deutschland und Mexiko hat sich für beide Seiten zu einer zentralen Dialog- und Austauschplattform entwickelt: für

den hochrangigen politischen Dialog, die Energiewirtschaft sowie Energieexperten beider Länder.

Mexiko als Partnerland der weltgrößten Industriemesse

Als erstes lateinamerikanisches Land war Mexiko 2018 offizielles Partnerland der Hannover Messe und nahm damit eine zentrale Rolle ein: Die weltgrößte Industriemesse wurde gemeinsam von den Regierungschefs beider Nationen eröffnet.

Im Rahmen der Deutsch-Mexikanischen Energiepartnerschaft fand am Rande der Messe ein bilateraler Austausch zwischen Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (BMWi)



und dem damaligen mexikanischen Energieminister Joaquín Coldwell (SENER) statt.

Kooperationen mit der Energiewirtschaft

Als eine wichtige Säule entwickelte die Deutsch-Mexikanische Energiepartnerschaft die Kooperation mit der Industrie 2018 weiter: Mit insgesamt zehn hochrangigen Repräsentanten deutscher und mexikanischer Unternehmen wurde die erste offizielle Sitzung des B2G Energy Council erfolgreich abgehalten. Geleitet wurde das Treffen durch den Parlamentarischen Staatssekretär Oliver Wittke (BMWi) und den ehemaligen Staatssekretär Fernando Zendejas (SENER). Die Industrievertreterinnen und -vertreter gaben der hochrangigen Steuerungsgruppe ihre klaren Erwartungen mit auf den Weg und betonten das Interesse an einer verstärkten Kooperation beider Länder.

Außerdem stellte das Sekretariat der Energiepartnerschaft auf zahlreichen Konferenzen der Hannover Messe die Broschüre „Mexico’s New Energy Era“ vor.

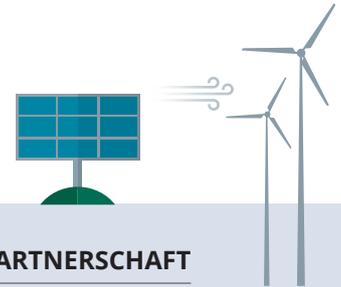
Transparenz, Cybersecurity und Blockchain

Sowohl Deutschland als auch Mexiko sind offizielle Mitgliedsländer der internationalen Rohstoffinitiative Extractive Industries Transparency Initiative (EITI). Dieses gemeinsame Interesse wird auch im Rahmen der bilateralen Energiepartnerschaft begleitet und unterstützt.

In diesem Zusammenhang führte eine Expertenreise von hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zum 40. EITI Board Meeting im Juni 2018 nach Berlin. Zudem organisierte die Energiepartnerschaft Treffen mit zentralen Akteurinnen und Akteuren, wie unter anderem dem deutschen D-EITI Sekretariat.

Mit der zunehmenden Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft steigt das Interesse an der Datensicherheit und an neuen Anwendungsmöglichkeiten wie Blockchain. Dazu fand im November 2018 ein

Workshop mit internationalen Expertinnen und Experten zu den Themen Cybersecurity und Blockchain statt.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Energieministerium SENER (Secretaría de Energía)

Sitz des Büros

Mexiko-Stadt

Gründungsjahr

2016

Thematische Schwerpunkte

- Strommarkt
- Integration variabler erneuerbarer Energien
- Energieeffizienz in der Industrie
- Information & Transparenz im fossilen Sektor
- Bilaterale Kooperationen auf internationaler Ebene

Ansprechpartner vor Ort



Josche Muth

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Website

www.energypartnership.mx

ECKDATEN





Modernisierung der Wirtschaft: effizient, innovativ und nachhaltig

Deutsch-Russischer Dialog zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien

Russland hat sich ambitionierte Ziele für die Modernisierung der Wirtschaft gesetzt: Mit der Forderung nach einer nachhaltigen, ressourcenschonenden Wirtschaftsentwicklung wächst das Interesse an Technologien und Know-how für Energieeffizienz und erneuerbare Energien aus Deutschland.

Anfang 2018 wurden umfangreiche Zielsetzungen für eine nachhaltige und ökologische Modernisierung der Wirtschaft von der russischen Regierung vorgelegt. Die Schwerpunkte des Energiedialogs lagen auf der Energieeffizienz in Gebäuden/Kommunen und den erneuerbaren Energien.

Um russische Kommunen dabei zu unterstützen, mit den komplexen Herausforderungen einer energieeffizienten, nachhaltigen Stadtentwicklung umzugehen, wurden in Workshops Erfahrungen zum Management dieser Prozesse in deutschen Kommunen vermittelt. Auf Wunsch von und in Kooperation mit dem Ministerium für Bau und Wohnungswirtschaft wurde beispielsweise ein Workshop zu Erfahrungen der Plattenbausanierung in Deutschland durchgeführt. Die rege Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums und der Fachwelt belegte die Aktualität des Themas für Russland.

Erste Ausschreibungen und Ausbauziele in russischen Regionen zeigen das starke Interesse am Einsatz von erneuerbaren Energien. Der 4. Internationale REENCON Kongress und der 2. EU-Russland Klima- und Energiewendedialog mit über 700 Teilnehmenden unterstrichen das gewachsene Interesse an der russischen Energiewende. Zahlreiche russische Stakeholder nehmen an der länderübergreifenden Dialogplattform „Urbane Energieinfrastruktur“ der dena teil und tauschen sich mit Expertinnen und Experten aus Weißrussland, Kasachstan, der Ukraine und Deutschland zu energierelevanten Herausforderungen der Städte aus.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Energieministerium
der Russischen Föderation

Gründungsjahr

2010

Thematische Schwerpunkte

- Energieeffizienz in Gebäuden/Kommunen
- Erneuerbare Energien

Ansprechpartner

Michael Hackethal
Bundesministerium
für Wirtschaft und Energie

ECKDATEN





Gewonnenes Wissen aus der Energiewende in die Gesellschaft tragen

Deutsch-Koreanischer Energiedialog

Die Kooperation zwischen Korea und Deutschland hat sich im Jahr 2018 durch mehrere bilaterale Austauschformate intensiviert. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Förderung und Integration erneuerbarer Energien sowie dem Aspekt der Schaffung von Akzeptanz und Bürgerbeteiligung im Rahmen der Energiewende.

Höhepunkt war im Mai 2018 der 1. Koreanisch-Deutsche Energietag, der gemeinsam vom koreanischen Ministry of Trade, Industry and Energy (MOTIE) und dem BMWi ausgerichtet wurde, und in Incheon, Songdo Convensia, im Rahmen der International Renewable Expo & Conference stattfand. Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft und Forschung beider Länder diskutierten vor über 100 Teilnehmenden Herausforderungen und Lösungen für zukünftige kohlenstoffarme Energiesysteme. Abteilungsleiter Thorsten Herdan vertrat das BMWi auf der Veranstaltung und tauschte sich mit Kim Hyun-cheol, Director General des MOTIE, aus. Der Austausch zur Energiewendepolitik beider Länder sowie zu Kooperationsmöglichkeiten wurde am 5. November 2018 während des Korean-German Energy Transition Forum im Rahmen der internationalen Korean Energy Transition Conference in Seoul fortgesetzt.

Neben den Potenzialen und Herausforderungen der Energiewende standen insbesondere die Systemintegration erneuerbarer Energien sowie die Einbindung der Bevölkerung in die Energiewende im Vordergrund. Zu beiden Themen fanden Studienreisen nach Deutschland statt, an denen das MOTIE, nachgeordnete Institutionen, der staatliche Stromversorger KEPCO und Forschungsinstitute teilnahmen. Des Weiteren besuchte eine durch das MOTIE angeführte Delegation den Berlin Energy Transition Dialogue im April 2018. Neu etabliert wurden die sogenannten Fireplace Talks, eine Veranstaltungsserie in Seoul, in der Energiethemen in einem koreanisch-deutschen Expertenkreis diskutiert werden.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Handel, Industrie und Energie (MOTIE)

Sitz des Büros

Berlin (Zweigstelle Seoul)

Thematische Schwerpunkte

- Potenziale und Herausforderungen der Energiewende
- Ausbau und Netzintegration erneuerbarer Energien
- Akzeptanz und Bürgerbeteiligung bei der Energiewende
- Energieeffizienz

Ansprechpartner



Gunnar Will
adelphi

ECKDATEN





Regel Austausch mit breitem Themenspektrum

Deutsch-Südafrikanische Energiepartnerschaft

Die Energiepartnerschaft mit Südafrika ist thematisch breit aufgestellt. Sie ergänzt Programme der Entwicklungszusammenarbeit und des Klimaschutzes um einen deutsch-südafrikanischen Austausch, v. a. in den Bereichen Energiemarktdesign, Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie Energieeffizienz.



Ein Workshop zum Thema „Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Förderorganisation“ der Deutsch-Südafrikanischen Energiepartnerschaft fand in Pretoria statt.

Die Diskussion über ein neues Energiemarktdesign, das Stromerzeugung durch die Kundinnen und Kunden (zum Beispiel in Solardachanlagen), aber auch die sonstige Diversifizierung der Erzeugerlandschaft regelt und erleichtert, ist in Südafrika in vollem Gange. Dies betrifft sowohl den nationalen Versorger Eskom als auch die circa 180 kommunalen Energieversorger, die an rund die Hälfte der südafrikanischen Haushalte Strom verteilen. Südafrikanische Expertinnen und Experten konnten dank der Energiepartnerschaft neu gewonnenes Wissen über das deutsche Energiemarktdesign in diese Diskussion einbringen, zum Beispiel beim großen Energiegipfel des

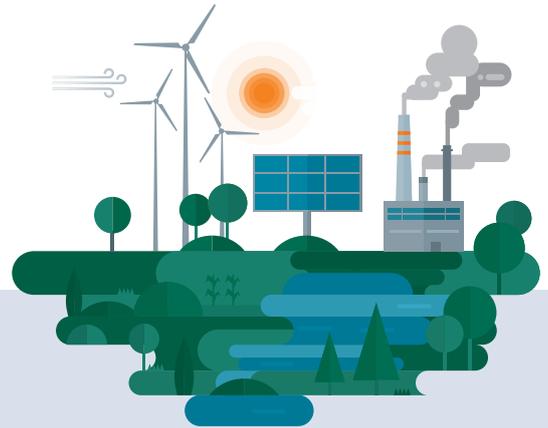
südafrikanischen Kommunalverbandes SALGA im Februar 2018. Sie hatten im Dezember 2017 an einer Workshop-Reise nach Deutschland zu diesem Thema teilgenommen. Die Inhalte und Ergebnisse dieser Reise verbreitete die Energiepartnerschaft in Form von zwei Webinaren und in einem Diskussionspapier.

Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie

Die südafrikanische Regierung fördert aus drei Gründen die Entwicklung einer Wasserstoff- und Brennstoffzellenindustrie

MEILENSTEINE 2018





im Land: reichhaltige Platinmetallvorkommen, ein Rohstoff für Brennstoffzellen, große Solar- und Windstrompotenziale als Voraussetzung zur Herstellung grünen Wasserstoffs sowie fundierte Erfahrungen mit synthetischen Kraftstoffen, die früher aus Steinkohle und zukünftig aus Wasserstoff gewonnen werden können. Um die Entwicklung dieses Industriezweigs zu fördern, plant die Regierung den Aufbau einer Förderinstitution nach Vorbild der deutschen Nationalen Organisation Wasserstoff (NOW) GmbH. Die Energiepartnerschaft unterstützt dabei, die Erfahrungen aus Deutschland aufzubereiten und einen an den südafrikanischen Kontext angepassten Businessplan für solch eine Organisation zu entwickeln.

Energieeffizienz-Förderprogramme

Südafrikanische Kommunen benötigen einen großen Anteil kommunaler Haushaltsmittel zur Bezahlung der Stromkosten für Straßenbeleuchtung, Ampeln, Wasserwerke, Kläranlagen und öffentliche Gebäude. Die Energiepartnerschaft organisierte im Oktober 2018 eine Studienreise, bei der die südafrikanischen Delegierten deutsche Ansätze für Effizienzförderprogramme, Contractingmodelle für kommunale Infrastruktur und den letzten Stand der Energieeffizienztechnik kennenlernten. Hierdurch wurden laufende Projekte der Entwicklungs- und Klimazusammenarbeit zwischen Deutschland und Südafrika im Bereich Energieeffizienz um einen deutsch-südafrikanischen Austausch ergänzt.

Darüber hinaus bespielte die Energiepartnerschaft im Jahr 2018 wichtige südafrikanische Konferenzen wie die African Utility Week im Mai und die Eskom Research Conference im September mit der Vermittlung deutscher Referenten.

KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Department of Energy (DoE)

Sitz des Büros

Pretoria

Gründungsjahr

2013

Thematische Schwerpunkte

- Neue Geschäftsmodelle für Stadtwerke
- Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie
- Energieeffizienz
- Flexibilität des konventionellen Kraftwerksparks

Ansprechpartner vor Ort



Tobias Zeller

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Website

www.energypartnership.org.za

ECKDATEN





Solide Kooperation in ereignisreichen Zeiten

Deutsch-Tunesische Energiepartnerschaft

2018 war ein ereignisreiches Jahr im tunesischen Energiesektor. Trotz politischer Turbulenzen konnte die Bewerbung zur Vorqualifizierung einer ersten Ausschreibungsrunde von insgesamt 1 Gigawatt Erneuerbare-Energien-Großprojekte abgeschlossen werden – ein Meilenstein in der Umsetzung der energiepolitischen Ziele Tunesiens.



Im Rahmen einer Fortbildung zu Energiethemen besichtigte eine Gruppe tunesischer Journalistinnen und Journalisten eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der tunesischen Energiebehörde.

Der tunesische Energiesektor war in diesem Jahr sehr bewegt. Ein Aktionsplan zur Beschleunigung des Erneuerbaren-Ausbaus wurde vorgestellt. Zwei Ausschreibungsrunden für Kleinprojekte im Bereich Erneuerbare Energien folgten, bei denen auch deutsche Unternehmen Zuschläge erhalten haben. Außerdem ist 2018 auch die Ausschreibung zur Vorqualifizierung für jeweils insgesamt 500 Megawatt Photovoltaik- und Windgroßprojekte lanciert worden, deren Ausschreibung in 2019 erfolgen soll. So will Tunesien seinem Ziel von 30 Prozent Erneuerbaren im Strommix bis 2030 näherkommen. Ein Paukenschlag war, als Ende August der damalige Minister für Energie, Bergbau und Erneuerbare

Energien seines Amtes entzogen wurde. Die Auflösung des Ministeriums folgte kurz darauf. Der Energiesektor ist nun erneut dem Ministerium für Industrie und kleine und mittlere Unternehmen unterstellt.

Bilateraler energiepolitischer Austausch

Im Juli 2018 war eine tunesische Delegation zu Gast in Berlin zur Sitzung des Steuerungskomitees und der Arbeitsgruppen der Energiepartnerschaft. Dort wurden die gemeinsamen Projekte, wie die Messkampagne zur Qualität von tunesischen Photovoltaikanlagen und die Erfahrungen des

MEILENSTEINE 2018



Treffen

der Arbeitsgruppen der Energiepartnerschaft sowie 2. Sitzung des Lokalen Wirtschaftsbeirats in Tunis

Privatsektors mit den Ausschreibungen, diskutiert und erneut auf die Schlüsselrolle der Energieeffizienz hingewiesen. Zusätzlich zu den bereits beschlossenen Maßnahmen wurde vorgeschlagen, den Stromaustausch zwischen Tunesien und Algerien zu untersuchen. Die Entwicklung von grenzüberschreitenden Marktregeln soll beiden Ländern helfen, ihr Angebot und ihre Nachfrage an Strom auszugleichen.

Aktivitäten der Energiepartnerschaft

Neben der Begleitung von Gremiensitzungen unterstützte das Sekretariat der Energiepartnerschaft weitere Aktivitäten zur Ausgestaltung der tunesischen Energiewende. Inspiriert von den Erfahrungen der Deutschen Post wurde eine Vormachbarkeitsstudie zur Elektrifizierung des Fuhrparks der Tunesischen Post durchgeführt. Fragestellung war, wie eine Elektrifizierung technisch und finanziell am besten durchgeführt werden kann. Im Oktober wurde zudem eine Schulung für 16 Journalistinnen und Journalisten tunesischer Medien organisiert, die ihr Wissen zu den Themen Stromerzeugung und Erneuerbare Energien festigten. Dabei wurde auch ein direkter Dialog zwischen den teilnehmenden Stakeholdern aus dem Sektor ermöglicht. Auch der Dialog mit Unternehmen wurde bei der ersten und zweiten Sitzung des Lokalen Wirtschaftsbeirats deutscher Unternehmen im März und November gefördert.

Deutsch-Tunesischer Energietag

Am 29. November widmete sich der Deutsch-Tunesische Energietag dem Thema „Energieeffizienz als Basis einer nachhaltigen Gesellschaft“. Diskutiert wurde, wie staatliche Akteure die Energieeffizienz fördern und welche Rolle Unternehmen und die Zivilgesellschaft bei diesem Thema einnehmen können. Kern der Veranstaltung war die Frage, was die beiden Länder im Bereich Energieeffizienz voneinander lernen können. Mehr als 300 Gäste folgten der Veranstaltung. Unmittelbar danach tagten die Arbeitsgruppen der Energiepartnerschaft, um unter anderem die Themen der deutsch-tunesischen Zusammenarbeit für 2019 abzustimmen. Eine Delegation deutscher Ministerialvertreterinnen und -vertreter kam für den Austausch nach Tunesien.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Industrie und kleinere und mittlere Unternehmen (MIPME)

Sitz des Büros

Tunis

Gründungsjahr

2012

Thematische Schwerpunkte

- Energiepolitik, insbesondere im Bereich der Förderung erneuerbarer Energien und Netzentwicklung
- Niedrigemissionsstrategien
- Lokale Marktentwicklung

Ansprechpartnerin vor Ort



Marit Berchner

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Website

www.energypartnership-tunisia.org

ECKDATEN





Intensivierung der Energiepartnerschaft

Deutsch-Türkisches Energieforum

Die Türkei ist ähnlich wie Deutschland von Rohstoffimporten abhängig und strebt daher nach Autonomie bei der Stromerzeugung. Zur Identifizierung von möglichen Maßnahmen wie Integration und Steigerung der erneuerbaren Energien sowie der Energieeffizienz konnte der deutsch-türkische Energiedialog wertvolle Grundsteine legen.

Aufgrund hoher Energieimporte, der steigenden Energienachfrage und der geringen inländischen Wertschöpfung wird die Transformation der türkischen Energiewirtschaft durch staatliche Unterstützungen weiter vorangetrieben. Neben Ausbau, Netzintegration und Speicherung von erneuerbaren Energien sowie der Errichtung von lokalen Produktionsstätten zur Herstellung von Komponenten für den Energiemarkt gewinnen Energieeffizienz-Themen in der Türkei immer stärker an Bedeutung.

Beim 2. Deutsch-Türkischen Energieforum im Oktober 2018 in Ankara kamen die Energieminister Peter Altmaier und Fatih Dönmez sowie Vertreterinnen und Vertreter der Privatwirtschaft zusammen, um konkrete Kooperationsprojekte zu identifizieren. Es hat ein hochrangiger deutsch-türkischer CEO-Roundtable stattgefunden, und mehrere Kooperationsvereinbarungen zwischen deutschen und türkischen Unternehmen wurden geschlossen. Die Energieminister beider Länder haben eine Absichtserklärung zur Neustrukturierung der Energiepartnerschaft unterzeichnet.

Es haben auch vier Arbeitsgruppensitzungen stattgefunden. Weiterhin zeigte die Energiepartnerschaft im Kongressprogramm verschiedener türkischer Messen Präsenz durch deutsche Expertinnen und Experten und lieferte wertvolle Beiträge zu den Themenfeldern Energieeffizienz und Netzintegration von erneuerbaren Energien. Im Juli 2018 hat auch die erste Sitzung des Lokalen Wirtschaftsbeirats stattgefunden. Außerdem konnten durch zwei technische Informationsreisen nach Deutschland tiefgreifende Erkenntnisse zu den Themen Pumpspeicherkraftwerke und Energy Performance Contracting gewonnen werden.

KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Energie und natürliche Ressourcen

Sitz des Büros

Istanbul

Gründungsjahr

2012

Thematische Schwerpunkte

- Ausbau/Netzintegration erneuerbarer Energien
- Energieeffizienz-Finanzierungsmodelle und Netzwerke
- Energiespeichertechnologien
- EU-Energiernetzintegration und Markttransparenz

Ansprechpartner vor Ort



Zafer Koç
Deutsch-Türkische
Industrie- und Handels-
kammer



ECKDATEN





Pilotvorhaben zur energetischen Sanierung

Deutsch-Ukrainische Effizienzhäuser

Wohngebäude in der Ukraine sind meist wenig energieeffizient. Hier will das Modellvorhaben „Deutsch-Ukrainische Effizienzhäuser“ Abhilfe schaffen und 20 Gebäude im Dialog mit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Eigentümerinnen und Eigentümern sanieren. Das braucht viel Informations- und Überzeugungsarbeit.

Die Energiewirtschaft der Ukraine befindet sich im tiefgreifenden Umbruch. Eine der zentralen Herausforderungen ist dabei die nachhaltige Steigerung der Energieeffizienz, denn die Ukraine gehört zu den europäischen Ländern mit dem höchsten Energieverbrauch. Dem Gebäudebereich kommt hier eine Schlüsselrolle zu.

Die energetische Sanierung des ukrainischen Wohnungsbestands ist hochkomplex. So wurde zum Beispiel in den Wohnblocks aus sowjetischer Zeit ein Großteil der Wohnungen privatisiert. Das Ergebnis sind oft sehr heterogene Eigentümerstrukturen. Im Rahmen der deutsch-ukrainischen Energiekooperation soll in einem Modellvorhaben gezeigt werden, wie man diese Herausforderungen bewältigt. Ziel ist es, 20 ukrainische Mehrfamilienhäuser umfassend energetisch zu sanieren. Die daraus gewonnenen Erfahrungen sollen in eine Anpassung der Rahmenbedingungen für energetische Sanierung einfließen.

Im Jahr 2018 stand die planerische Sanierung für Häuser im Fokus, und somit die Vorbereitung von Ausschreibungen, Planung und Suche nach Finanzierungsquellen. Insbesondere der Energieeffizienz-Fonds, unterstützt durch die EU, ist für die Finanzierung der Vorhaben wichtig; dieser soll 2019 starten. Die Modellvorhaben könnten erste Demoprojekte für den Fonds sein.

Zahlreiche Stakeholder aus der Ukraine nehmen aktiv an der länderübergreifenden Dialogplattform „Urbane Energieinfrastruktur“ der dena teil. Im Rahmen von

thematischen Workshops tauschen sie sich mit Expertinnen und Experten aus Weißrussland, Kasachstan, Russland und Deutschland zu den aktuellen energie-relevanten Herausforderungen der Städte aus.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für
Regionalentwicklung und Bau

Gründungsjahr

Projektstart Oktober 2015

Thematischer Schwerpunkt

- Energieeffizientes Bauen

Ansprechpartner

Michael Hackethal
Bundesministerium
für Wirtschaft und Energie

ECKDATEN





Ausweitung des Dialogs auf weitere Bundesstaaten und Stromsystembetreiber

Energiedialog Deutschland-USA

2018 konnte Deutschland den energiepolitischen Dialog mit den USA ausweiten und vertiefen. Höhepunkte waren Konferenzen mit der kalifornischen Regierung und mit der Organization of the PJM States (OPSI) sowie hochrangige bilaterale Gespräche mit zahlreichen US-Staaten und Stromsystembetreibern.



Abteilungsleiter Thorsten Herdan (m.) und Dr. Falk Bömeke (r.) vom BMWi im Gespräch mit Andy Ott (l.), dem Präsidenten und CEO des US-Stromsystembetreibers PJM, am Rande des ersten Germany-PJM States Energy Trends Forum in Chicago.

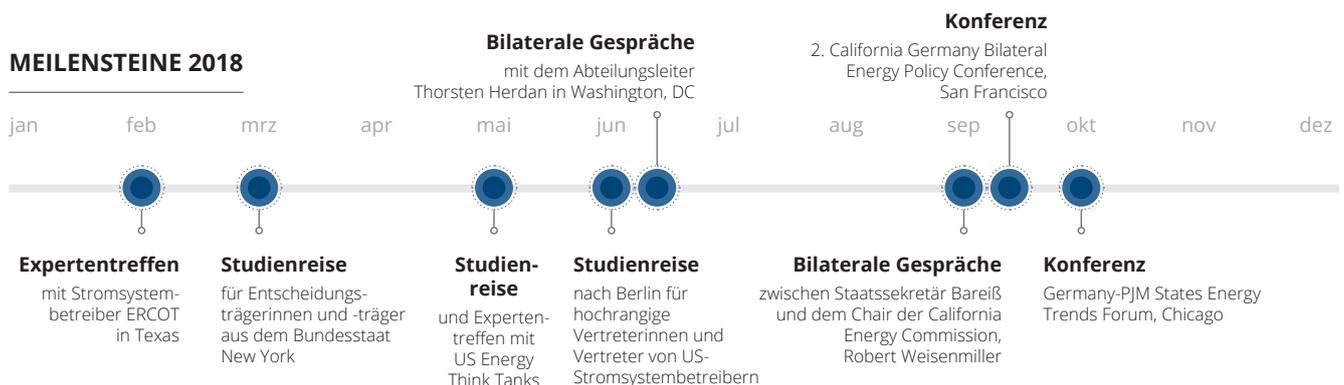
Deutschland führt einen intensiven und breit angelegten energiepolitischen Dialog mit den USA. Im Zentrum stehen das gegenseitige Lernen im Umgang mit den Herausforderungen der Energiewende sowie die Weiterentwicklung der bisherigen energiepolitischen und -wirtschaftlichen Kontakte. Die beteiligten Akteurinnen und Akteure sind Entscheidungsträger und Stakeholder aus Politik, Verwaltung, Stromsystembetreibern, Unternehmen, Think Tanks, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Neben den offiziellen Kontakten auf Bundesregierungsebene intensivierte Deutschland 2018 zahlreiche

Kooperationen mit wichtigen Bundesstaaten und Stromsystembetreibern, die eine zentrale Rolle in der amerikanischen Energiewende einnehmen.

Austausch mit den PJM-Staaten

Als größter Stromsystembetreiber der USA bedient PJM die Hauptstadt Washington und 13 Bundesstaaten. Die Energieminister dieser Staaten kooperieren in der Organization of the PJM States (OPSI). Auf gemeinsame Einladung durch die OPSI, das BMWi und in Zusammenarbeit mit PJM fand im Oktober 2018 in Chicago das

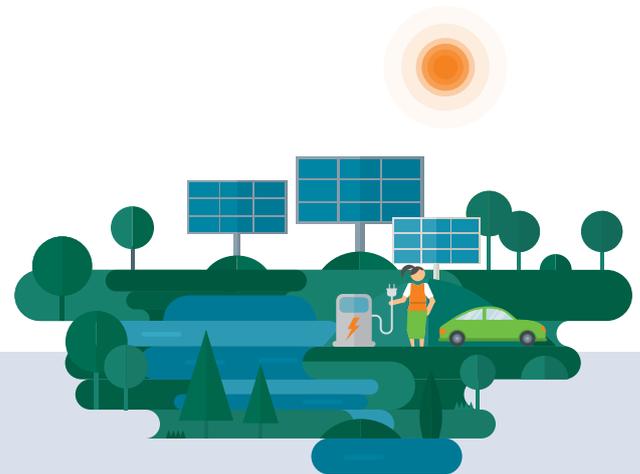


erste Germany-PJM States Energy Trends Forum statt. Über 70 Teilnehmende, darunter neun Vertreterinnen und Vertreter von US-Bundesstaaten auf Ministerienebene und die Führungsriege von PJM, tauschten sich intensiv über zentrale Themen der Energiewende wie Strommarktdesign, Stromsystemresilienz und Governance-Prozesse aus.

Vertiefung der Zusammenarbeit mit Kalifornien

Zuvor veranstaltete das BMWi im September 2018 mit drei kalifornischen Ministerien die zweite California Germany Bilateral Energy Conference, die in San Francisco als Side Event des Global Climate Action Summit erfolgreich mit 250 Teilnehmern stattfand. Hochrangige Sprecherinnen und Sprecher und Panelisten diskutierten die Möglichkeiten und Herausforderungen einer klimaneutralen Stromversorgung und Mobilität. Aufgrund der positiven Resonanz ist eine erneute Ausrichtung 2019 bereits anvisiert. Eine Woche vor der diesjährigen Konferenz hatte der Chair der California Energy Commission, Robert Weisenmiller, bilaterale Gespräche in Berlin mit Staatssekretär Thomas Bareiß (BMWi) und Akteurinnen und Akteuren der deutschen Energiewende geführt.

Im Februar 2018 fand in Austin bereits ein bilaterales Expertentreffen mit dem texanischen Stromsystembetreiber ERCOT statt. Über 40 Teilnehmende diskutierten Fragen der Flexibilisierung des Stromsystems, des Strommarktdesigns und der Netzplanung. Eine sehr positive Resonanz fanden auch die drei Studienreisen nach Deutschland. Diese richteten sich an hochrangige Vertreterinnen und Vertreter von US-Systembetreibern, von US Think Tanks sowie aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft aus dem Bundesstaat New York.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Thematische Schwerpunkte

- Langfristvision und Szenarien
- Resilienz und Versorgungssicherheit
- Strommarktdesign
- Flexibilitätsquellen
- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Elektromobilität

Ansprechpartner



Raffaele Piria
adelphi

ECKDATEN





Von der Vision zur Umsetzung: die globale Energiewende gemeinsam voranbringen

Deutsch-Emiratische Energiepartnerschaft

Aus Ideen werden Pläne, aus ersten Kontakten entsteht ein stetiger Austausch – im zweiten Jahr der Deutsch-Emiratischen Energiepartnerschaft wurden Beziehungen vertieft und neue Entwicklungen angestoßen. Im Fokus standen Strategien zur erfolgreichen Integration erneuerbarer Energien in Netze und Märkte.



In der Botschaft der Vereinigten Arabischen Emirate in Berlin fand ein bilateraler Expertenworkshop zur Integration erneuerbarer Energien statt.

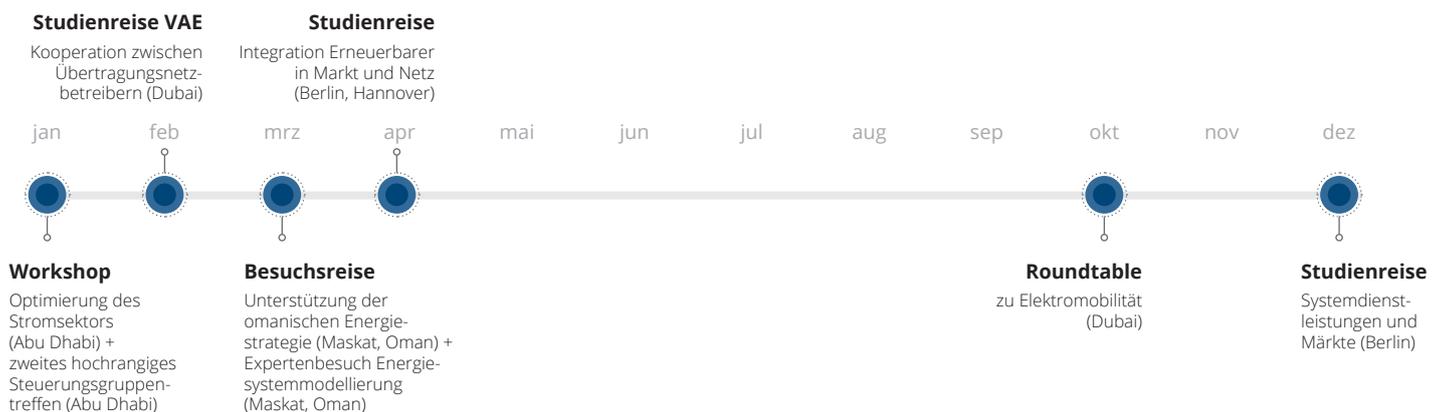
Mit Rekordergebnissen in Ausschreibungen für erneuerbare Energien machen die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) regelmäßig Schlagzeilen. Hinter den Ergebnissen steht die Vision, das Energiesystem und die gesamte Wirtschaft weniger abhängig von Öl und Gas zu machen sowie die solaren Ressourcen besser zu nutzen.

In ihrer Energiestrategie 2050 haben die VAE festgelegt, dass bis 2050 rund 44 Prozent der Stromerzeugungskapazitäten auf erneuerbaren Energien basieren sollen. Eine Strategie für Energieeffizienz – bis 2050 sollen hier 40 Prozent eingespart werden – wird derzeit erarbeitet.

Auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Energiezukunft stellen sich für die VAE viele Fragen: Wie kann variable Erzeugung aus Solarenergie sicher in die Netze integriert werden? Kann grenzüberschreitender Handel dazu beitragen, dass erneuerbare Energien noch schneller ausgebaut werden können? Welche Strategien bieten sich für Energieeffizienz in Gebäuden und der Industrie an?

Bei ihrer Beantwortung ist der Austausch mit dem Energiewendeland Deutschland wertvoll. Die Deutsch-Emiratische Energiepartnerschaft ermöglichte im zweiten Jahr ihres Bestehens einen vertieften fachlichen

MEILENSTEINE 2018



Austausch zur Umsetzung von Reformen und von Erfahrungen zwischen Deutschland und den VAE.

Erneuerbare Energien integrieren: eine gemeinsame Herausforderung

Bedenken zur Stabilität der Versorgung und neue Herausforderungen rund um den Netzbetrieb begleiten den Ausbau erneuerbarer Energien in den VAE. Um hierfür eine gemeinsame Strategie zu entwickeln, haben die vier großen Energieunternehmen des Golfstaates ihre Zusammenarbeit intensiviert. Neben diesen technischen und regulatorischen Herausforderungen bestehen Überlegungen zur Einführung von Marktelementen im Stromsektor.

Der Themenkomplex wurde im Rahmen der Deutsch-Emiratischen Energiepartnerschaft 2018 intensiv diskutiert. Insgesamt fanden 2018 drei Studienreisen zu unterschiedlichen Aspekten – Strommarkt und Zusammenarbeit zwischen Übertragungsnetzbetreibern, Netzintegration erneuerbarer Energien und Systemdienstleistungen – in den VAE und Deutschland statt. Diese boten zusammen mit bilateralen Expertenworkshops die Gelegenheit zum vertieften fachlichen Austausch zwischen Netzbetreibern, Ministerien und Unternehmen.

Energiedialog mit Ländern der arabischen Halbinsel intensiviert

Auch mit den anderen Ländern der arabischen Halbinsel wurde der energiepolitische Dialog vertieft. Der Oman erarbeitet derzeit eine neue Energiestrategie, in der neue Ziele für erneuerbare Energien festgelegt werden sollen. Anfang 2018 verstärkte die Bundesregierung im Rahmen von Reisen nach Maskat die Arbeitsbeziehungen mit den zuständigen Institutionen. Deutsche Expertinnen und Experten präsentierten außerdem Erfahrungen aus der Energiewende zu den Themen Elektromobilität und Energieeffizienz auf regionalen Konferenzen in Dubai, Kuwait und im Oman.



KERNDATEN DER PARTNERSCHAFT

Partnerministerium

Ministerium für Energie und Industrie

Sitz des Büros

Berlin

Gründungsjahr

2017

Thematische Schwerpunkte

- Integration variabler erneuerbarer Energien
- Strommarkt und Netze
- Energieeffizienz in Gebäuden und in der Industrie
- Elektromobilität und nachhaltiger Transport

Ansprechpartnerin



Karoline Steinbacher
Navigant

ECKDATEN

<p>8 bearbeitete Fokusthemen</p>	<p>1 Steuerungsgruppen- treffen, AG-Treffen + bilaterales Gespräch</p>	<p>1 Workshop in den EP/ED-Ländern</p>	<p>1 Groß- veranstaltung</p>	<p>3 Studienreisen/ Delegationen</p>
-------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------	---------------------------------------------	-----------------------------------------------------

Kontaktdaten

ALGERIEN

Energiepartnerschaft
Deutsch-Algerische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin
Rebekka Hilz

Postanschrift
Structure d'appui au Partenariat Énergétique
Algéro-Allemand
12, Rue Mohamed Khoudi, El Biar
16606 Alger, Algérie

E-Mail
rebekka.hilz@giz.de

Telefon
+213 21 79 62 30

Website
www.energypartnership-algeria.org

AUSTRALIEN

Energiepartnerschaft
Deutsch-Australische Energiepartnerschaft

Ansprechpartner
Raffaele Piria

Postanschrift
Australia-Germany Energy Partnership
c/o adelphi Consult GmbH, Alt-Moabit 91
10559 Berlin, Deutschland

E-Mail
AUS-GER-energy-dialogue@adelphi.de

Telefon
+49 30 89000 0688 79

BRASILIEN

Energiepartnerschaft
Deutsch-Brasilianische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin
Carmen Langner

Postanschrift
Parceria Energética Brasil – Alemanha
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
SCN Quadra 1, Bloco C, Sala 1401
70711-902 Brasília, DF, Brasil

E-Mail
carmen.langner@giz.de

Telefon
+55 61 3033 2865

Website
www.energypartnership.com.br

CHINA

Energiepartnerschaft
Deutsch-Chinesische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin
Yuxia Yin

Postanschrift
Sino-German Energy Partnership
Sunflower Tower Room 860, 37 Maizidian
Street, Chaoyang District, 100125 Beijing
PR China

E-Mail
yuxia.yin@giz.de

Telefon
+86 10 8527 5589 Ext. 306

Website
www.energypartnership.cn

INDIEN

Energiepartnerschaft
Deutsch-Indisches Energieforum

Ansprechpartner
Tobias Winter

Postanschrift
Indo-German Energy Forum, Support Office
B-5/2 Safdarjung Enclave, 110029 Neu Delhi
India

E-Mail
director@energyforum.in

Telefon
+91 11 4949 5353

Website
www.energyforum.in

IRAN

Energiedialog
Deutsch-Iranischer Energiedialog

Ansprechpartner
Farhanja Wahabzada
Hendrik Meller

Postanschrift
Deutsch-Iranischer Energiedialog
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Köthener Straße 2, 10963 Berlin, Deutschland

E-Mail
farhanja.wahabzada@giz.de
hendrik.meller@giz.de

Telefon
+49 30 338 424 652

JAPAN

Energiedialog
Deutsch-Japanischer Energiedialog

Ansprechpartner
Gunnar Will

Postanschrift
Deutsch-Japanischer Energiedialog
c/o adelphi Consult GmbH
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin, Deutschland

E-Mail
will@adelphi.de

Telefon
+49 30 89 000 68 494

JORDANIEN

Energiedialog
Deutsch-Jordanischer Energiedialog

Ansprechpartner
Farhanja Wahabzada
Hendrik Meller

Postanschrift
Deutsch-Iranischer Energiedialog
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Köthener Straße 2, 10963 Berlin
Deutschland

E-Mail
farhanja.wahabzada@giz.de
hendrik.meller@giz.de

Telefon
+49 30 338 424 652

KASACHSTAN

Energiepartnerschaft
Deutsch-Kasachische Energiekooperation

Ansprechpartner
Michael Hackethal

Postanschrift
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Scharnhorststraße 34–37, 10115 Berlin
Deutschland

E-Mail
michael.hackethal@bmwi.bund.de

Telefon
+49 30 2014 0

MAROKKO

Energiepartnerschaft
Deutsch-Marokkanische Energie-
partnerschaft (PAREMA)

Ansprechpartnerin
Farhanja Wahabzada

Postanschrift

Ministère de l'Énergie, des Mines et
du Développement Durable
B.P. 433, 10000 Rabat, Morocco

E-Mail

farhanja.wahabzada@giz.de

Telefon

+49 30 338 424 652

Website

www.energypartnership.ma

MEXIKO**Energiepartnerschaft**

Deutsch-Mexikanische Energiepartnerschaft

Ansprechpartner

Josche Muth

Postanschrift

Av. Insurgentes Sur No. 813, Piso 9
Col. Nápoles, 03810
CDMX, México

E-Mail

josche.muth@giz.de

Telefon

+52 55 5536 0330

Website

www.energypartnership.mx

RUSSLAND**Energiedialog**

Deutsch-Russischer Dialog zu Energie-
effizienz und erneuerbaren Energien

Ansprechpartner

Michael Hackethal

Postanschrift

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Scharnhorststraße 34-37, 10115 Berlin
Deutschland

E-Mail

michael.hackethal@bmwi.bund.de

Telefon

+49 30 2014 0

SÜDAFRIKA**Energiepartnerschaft**

Deutsch-Südafrikanische Energiepartnerschaft

Ansprechpartner

Tobias Zeller

Postanschrift

South African – German Energy Programme
(SAGEN)
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
P.O. Box 13732, Pretoria 0028, South Africa

E-Mail

tobias.zeller@giz.de

Telefon

+27 12 423 6361 | +27 82 802 9780

Website

www.energypartnership.org.za

SÜDKOREA**Energiedialog**

Deutsch-Koreanischer Energiedialog

Ansprechpartner

Gunnar Will

Postanschrift

Deutsch-Koreanischer Energiedialog
c/o adelphi Consult GmbH
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin, Deutschland

E-Mail

will@adelphi.de

Telefon

+49 30 89 000 68 494

TUNESIEN**Energiepartnerschaft**

Deutsch-Tunesische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin

Marit Berchner

Postanschrift

Partenariat tunsio-allemand de l'énergie
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
P.O. BOX 753, 1080 Tunis CEDEX, Tunisie

E-Mail

marit.berchner@giz.de

Telefon

+216 71 902 603

Website

www.energypartnership-tunisia.org

TÜRKEI**Energiepartnerschaft**

Deutsch-Türkisches Energieforum

Ansprechpartner

Zafer Koç

Postanschrift

Deutsch-Türkisches Energieforum
c/o AHK Türkei
Yeniköy Caddesi No. 88
34457 Tarabya-Istanbul, Türkiye

E-Mail

zafer.koc@dtr-ihk.de

Telefon

+90 212 363 05 42

UKRAINE**Energiedialog**

Deutsch-Ukrainische Energiekooperation –
Modellprojekt „Deutsch-Ukrainische
Effizienzhäuser“

Ansprechpartner

Michael Hackethal

Postanschrift

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Scharnhorststraße 34-37, 10115 Berlin
Deutschland

E-Mail

michael.hackethal@bmwi.bund.de

Telefon

+49 30 2014 0

USA**Energiedialog**

Energiedialog Deutschland–USA

Ansprechpartner

Raffaele Piria

Postanschrift

Energiedialog Deutschland–USA
c/o adelphi Consult GmbH
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin, Deutschland

E-Mail

energy-dialogue@adelphi.de

Telefon

+49 30 8900 0688 79

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE**Energiepartnerschaft**

Deutsch-Emiratische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin

Karoline Steinbacher

Postanschrift

Deutsch-Emiratische Energiepartnerschaft
c/o Navigant Energy Germany GmbH
Albrechtstraße 10c, 10117 Berlin, Deutschland

E-Mail

karoline.steinbacher@navigant.com

Telefon

+49 30 29 77 35 79 0

